

Katholische Kirche in Deutschland Zahlen und Fakten 2023/24



Schwerpunkte



6

BEDEUTUNG DER KIRCHE
IN DER GESELLSCHAFT

KIRCHE: EINE GROSSE
FRIEDENSBEWEGUNG
UNSERER ZEIT

36



© Deutsche Bischofskonferenz/Ewelina Sowa



© Deutsche Bischofskonferenz/Matthias Kopp

58

SYNODALITÄT IM VATIKAN
UND IN DEUTSCHLAND



Inhalt

- 4 **Vorwort** von Bischof Dr. Georg Bätzing
- 6 **Schwerpunkt** Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft
- 9 **Im Fokus** Kirche inmitten der Gesellschaft
 - 10 Jugendliche: gemeinsam Kirche leben
 - 14 Erziehung und Bildung
 - 17 Sexualisierte Gewalt: Prävention, Intervention und Aufarbeitung
 - 24 Frauen in der Kirche
 - 27 Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland
 - 29 Medien: Kirche informiert
 - 32 Auszeichnungen: besonders preiswürdig
- 36 **Schwerpunkt** Kirche: eine große Friedensbewegung unserer Zeit
- 40 **Nahem dem Nächsten** Kirchliches Engagement und Seelsorge
 - 41 Die Caritas: Not sehen und handeln
 - 44 Kirchliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland
 - 47 Gemeinden anderer Sprachen und Riten
 - 48 Spezialseelsorge
 - 51 Auslandsseelsorge: Kirche weltweit
 - 52 Hilfswerke: an der Seite der Notleidenden in aller Welt
- 58 **Schwerpunkt** Synodalität im Vatikan und in Deutschland
- 62 **Gemeinschaft im Glauben**
 - 63 Struktur der katholischen Kirche
 - 67 Orden, Säkularinstitute und neue Geistliche Gemeinschaften
 - 70 Verbände und Organisationen
- 73 **Innensichten** Eckdaten der katholischen Kirche in Deutschland 2023
 - 74 Religionen in Deutschland
 - 76 Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)
 - 82 Pastorale Dienste und Priester
 - 84 Haushalt und Finanzen

Datenstand: Juli 2024

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir hatten einen schönen 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt 2024. Er war kleiner als frühere Katholikentage und bewusst mit etwas weniger Veranstaltungen geplant. Das hat der Feierfreude und der Intensität der Diskussionen aber keinen Abbruch getan. Der Katholikentag war ein Spiegelbild dessen, was wir als Kirche werden: kleiner! Es ist sicherlich ein wichtiges Zeichen in unsere Gesellschaft hinein, dass immer noch knapp unter 50 Prozent der Bevölkerung einer der großen christlichen Kirchen angehören. Aber wir sehen auch – gerade mit den in dieser Broschüre vorgelegten Zahlen –, dass wir kleiner werden. Die Zeit der Volkskirche ist vorbei und wir müssen uns darauf einstellen, mit weniger Mitgliedern trotzdem sichtbar Kirche in dieser Welt zu sein. Und wir haben die Verpflichtung, diese Entwicklung ehrlich zu benennen. Es reicht nicht mehr aus, alten Vergangenheiten nachzuhängen, sondern wir müssen realistisch auf die kommenden Jahre schauen, wie wir für Sie – die Menschen – in unserem Land da sind. Dafür gibt die Broschüre viele gute und nach wie vor eindrucksvolle Beispiele.

Diese Broschüre vereint die Arbeit und Aufgaben der katholischen Kirche in Deutschland. Sie macht deutlich, wo Kirche in der Öffentlichkeit präsent ist und wofür sie Geld ausgibt. Denn: Die Dienste, die nicht kostenlos sind, sind ebenso wichtig wie die ehrenamtliche Arbeit, von der in dieser Arbeitshilfe auch die Rede ist. Wenn Sie auf den folgenden Seiten

zum Beispiel über Krankenhauseelsorge, Dienste der Caritas und der TelefonSeelsorge sowie über die Seelsorge in den Pfarrgemeinden und den Einsatz für die benachteiligten Regionen dieser Welt lesen, zeigen sich darin die Vielfalt und der Auftrag unseres Handelns ebenso wie im Dialog der Religionen und Konfessionen. Mit Diagrammen, Grafiken und persönlichen Zeugnissen werden die Zahlen zu Taufen, Firmungen, Trauungen und Begräbnissen ebenso aufbereitet wie zur Entwicklung von Pfarreien und zum Kirchenaustritt. Hinzu kommen in diesem Jahr wieder drei Schwerpunktthemen: „Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft“, „Kirche: eine große Friedensbewegung unserer Zeit“ sowie „Synodalität im Vatikan und in Deutschland“.

Die Lage der Kirche in Deutschland ist nicht einfach und nach wie vor von einer großen Vertrauenskrise geprägt. Wir wollen nichts beschönigen, aber auch nicht depressiv werden. Im Gegenteil: Wir stellen uns unserer Verantwortung. Dazu gehört auch die Aufarbeitung der Verbrechen sexuellen Missbrauchs, über die die Arbeitshilfe ebenfalls informiert. Nur mit der notwendigen Beharrlichkeit und Ehrlichkeit können wir versuchen, einen Beitrag zu leisten, um die Wunden zu heilen, die über Jahrzehnte durch Verantwortungsträger der Kirche zugefügt wurden. Eine Konsequenz aus dem Missbrauchsskandal war der 2019 gestartete Synodale Weg der Kirche in Deutschland. In den Jahren 2024 und 2025 werden wir im Synodalen Ausschuss an den Ergeb-

nissen der bisherigen Beschlüsse weiterarbeiten und versuchen, zu einem vertieften Verständnis des Begriffs Synodalität beizutragen. Das Ziel des gesamten Synodalen Weges hat sich seit 2019 nicht geändert: Wir wollen die systemischen Ursachen von Missbrauch bekämpfen und zu einem erneuerten Wirken der Kirche in unserem Land beitragen.

Zu unserem Wirken gehört auch, dass wir uns da zu Wort melden, wo es kirchlich, politisch und gesellschaftlich notwendig ist. Deshalb haben wir deutschen Bischöfe einstimmig am 22. Februar 2024 unsere Erklärung *Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar* veröffentlicht. In aller Entschiedenheit lehnen wir jede Form nationalistischer oder völkischer Gesinnung ab. Ausdrücklich bekennen die Bischöfe: „Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und ist die Basis der Menschenrechte. So ist die Menschenwürde der Ausgangs- und Zielpunkt des christlichen Menschenbildes. Dieses Denken hat auch in unserer Verfassung seinen Niederschlag gefunden. In scharfer Abgrenzung zum Nationalsozialismus und zur Neuen Rechten bekennt sich das Grundgesetz ausdrücklich zur fundamentalen, die staatliche Ordnung und das gesamte gesellschaftliche Miteinander bestimmenden Bedeutung der Menschenwürde.“ Auch ein solches Bekenntnis zählt zu unserem Auftrag und zum Engagement der Kirche.

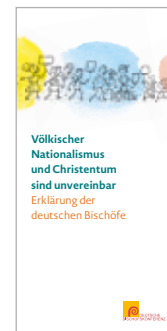


© Bistum Limburg

Bischof Dr. Georg Bätzing

Ich danke allen von Herzen, die sich in unserer Kirche einsetzen: ehrenamtlich und hauptamtlich. Es ist ein Dank für die Arbeit in den Pfarrgemeinden und Verbänden, Ordensgemeinschaften und caritativen Einrichtungen, in Kindergärten und Schulen, an Universitäten und Akademien und an vielen anderen Orten. Sie alle, die sich einsetzen zur Verkündigung der frohen und befreienden Botschaft Jesu Christi, sind das Gesicht unserer Kirche, ein fester, ja unverzichtbarer Bestandteil. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre unserer „Zahlen und Fakten“ und hoffe, dass die guten Nachrichten motivieren, die notwendigen Veränderungen zu beginnen. Denn: Gemeinsam sind und bleiben wir Kirche.

Bischof Dr. Georg Bätzing
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz



Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): „Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar. Erklärung der deutschen Bischöfe“ (Bonn 2024). Erklärung bestellen oder herunterladen



Zum Video mit Bischof Bätzing



SCHWERPUNKT

Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft



Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft

„Wie hältst Du’s mit der Religion? Entschuldigung, ich versteh die Frage nicht.“ Auch wenn diese Aussage etwas zugespitzt erscheint, bringt sie doch eine immer stärker verbreitete Haltung zum Ausdruck: Gleichgültigkeit oder sogar Apathie der Religion an sich gegenüber. 56 Prozent der Deutschen können mittlerweile in diesem Sinn als säkular bezeichnet werden. Neun Prozent der deutschen Kirchenmitglieder lassen sich zudem trotz ihrer Mitgliedschaft in einer Kirche ebenfalls dieser Gruppe zurechnen. Wenn man dies mit anderen, älteren Studien abgleicht, so zählt die Gruppe der Säkularen eindeutig zu den Gewinnern. Lange dachte man, dass alternative, außerinstitutionelle Formen von Religion bei Abnahme der klassischen Gläubigen bzw. Kirchenmitglieder ansteigen würden. Die sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU 6) zeigt, dass dies gegenwärtig nicht mehr stimmt. Nur noch sechs Prozent der Deutschen können alternativ-religiösen Formen zugerechnet werden. Bei all diesen genannten Zahlen unterscheiden sich die Konfessionen nicht signifikant.

Daneben steht eine sehr hohe Reichweite kirchlichen Handelns in die Gesellschaft hinein. Auch die klassische Pfarrgemeinde vor Ort ist die bekannteste und am meisten konsultierte Kontaktstelle der Kirche in unserer Gesellschaft. Menschen machen hier sogar größtenteils gute Erfahrungen mit der Kirche und ihrem Personal. Engagierte in der Kirche zählen zudem auch sonst zu den sozial am stärksten Eingebundenen bzw. Aktiven. Allerdings sind die Gründe, sich in der Kirche zu engagieren, eher sozialer Natur. Das Erlebnis von Gemeinschaft ist für bis zu 90 Prozent ein zen-

trales Motiv, wobei religiöse Fragen für durchschnittlich 35 Prozent der Engagierten eine wichtige Motivation darstellen. Deutlicher wird dieser Kontrast noch, wenn man Menschen fragt, wie häufig sie sich über religiöse Themen austauschen. „Gar nicht bzw. selten“ antworten insgesamt 66 Prozent der Deutschen, „gelegentlich“ 28 Prozent, „häufig“ sechs Prozent. Religion ist oder wird immer seltener ein Thema. Zugespitzt gesagt: Religion an sich bzw. der Glaube der Christen gerät trotz hoher kirchlicher Reichweite und Präsenz mehr und mehr in Vergessenheit.

Nun besteht eine Strategie auf solche schon länger feststellbaren Säkularisierungsschübe darin, Dinge anders zu machen, neu zu denken, passendere Sprachformen zu wählen oder Verbesserungen an der Kirchengestalt vorzunehmen. Auch hier herrscht eine große Erwartung: „Die Kirche muss sich ändern, will sie eine Zukunft haben.“ Dieser Aussage stimmen mehr als 90 Prozent der Katholiken und fast 80 Prozent der evangelischen Christen zu. Die Frage ist allerdings, wie sich Kausalitäten hier verhalten. Wenn gleichzeitig das Engagement der Kirche gerade auf Basisebene so positiv gewertet wird und die soziale Dimension vielen so wichtig ist, das Religionsthema allerdings lebensweltlich wie auch innerhalb der Kirche immer mehr verschwindet, stellt sich die Frage, wie man und ob man überhaupt gegensteuern kann.

In unserer Gesellschaft stehen die Kirchen für Religion. Übersetzt bedeutet das „Rückbindung“. Haben wir aber nicht unter der Hand in vielen pastoralen Prozessen und Erwägungen ein Verständnis von Religion eingeführt, das so lauten kann: Gut ist Religion,



© privat

Prof. Dr.
Jan Löffeld
Lehrstuhl für Praktische
Theologie, Universität
Tillburg



Reformen in der Kirche sind absolut notwendig, aber angesichts der Massivität derzeitiger Transformationen des religiösen Feldes nicht hinreichend.



Werte in Kirche
und Gesellschaft



5.282

Befragte

49,8

Durchschnittsalter

592

Fragen

wenn sie zu irgendwas nützt? Was aber ist mit der Quelle, was mit dem biblischen Gebot der Gottes- und Nächstenliebe, die einander nicht aufheben? Anders gefragt: Kann man das christliche Menschenbild noch glaubwürdig und verständlich nach außen hin vertreten, wenn die Gottebenbildlichkeit des Menschen keine Kategorie mehr ist, weil Gott es nicht mehr ist?

Eine Konsequenz aus der KMU 6 könnte die Frage sein, wie wir in Zukunft die vertikale und horizontale Dimension, die beide für die Kirche unerlässlich sind, neu verbinden. Interessant ist hier ein Seitenblick: Marketingfachleute erkennen genau in dieser Verquickung das Alleinstellungsmerkmal des Christentums. Dass es nämlich etwas oder besser jemanden über alles Funktionieren-Müssen im Hamsterrad des Alltags hinaus gibt, der uns bedingungslos annimmt. Dass menschliches Leben nicht nur aus Zwecken oder gar Verzweckungen besteht, sondern eine höhere Zielbestimmung haben kann. Dies wäre die Option, das Angebot, das die Kirchen gemeinsam, auch in Gestalt ihres vielfältigen sozialen Engagements, einer säkularen Gesellschaft unterbreiten dürfen.

Prof. Dr. Jan Löffeld

KMU

Im November 2023 hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ihre sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU 6) unter dem Titel „Wie hältst du’s mit der Kirche? Zur Bedeutung der Kirche in der Gesellschaft“ vorgestellt. Erstmals war an dieser repräsentativen Erhebung, an der 5.282 Befragte aus der deutschsprachigen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren teilnahmen, auch die katholische Kirche beteiligt. Die Untersuchung wurde durch einen wissenschaftlichen Beirat mit Expertinnen und Experten fachlich begleitet und durch das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD operativ durchgeführt. Die Datenerhebung erfolgte im letzten Quartal 2022 durch das Meinungsforschungsinstitut Forsa.

Mehr lesen <https://kmu.ekd.de>



Kirche inmitten der Gesellschaft



10	Jugendliche: gemeinsam Kirche leben
14	Erziehung und Bildung
17	Sexualisierte Gewalt: Prävention, Intervention und Aufarbeitung
24	Frauen in der Kirche
27	Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland
29	Medien: Kirche informiert
32	Auszeichnungen: besonders preis- würdig

Jugendliche: gemeinsam Kirche leben

JUGENDPASTORAL

Jugendpastoral ist vielfältig: Deutschlandweit sind Menschen mit unterschiedlichen Professionen und Spiritualitäten mit jungen Menschen mit, für und rund um Kirche unterwegs. Die insgesamt 15 jugendpastoralen Handlungsfelder zeigen, dass jungen Menschen mit ihren unterschiedlichen Bedarfen auch auf unterschiedliche Weise begegnet wird. Eine Investition in die Jugend von heute ist eine Investition in die Gegenwart und Zukunft von Kirche. Mehr lesen: www.jugendpastoral.de

„Der Auftrag der Jugendpastoral gilt allen Jugendlichen ohne Ausnahme“ und „von der Jugend – im Sinne einer homogenen Gruppe – kann nicht gesprochen werden“, so formulieren es die Leitlinien zur Jugendpastoral aus dem Jahr 2021. Um angemessen auf die jugendlichen Lebenswelten reagieren und Angebote zielgruppenspezifisch gestalten zu können, ist es von enormer Bedeutung, aktuelle Jugendstudien im Blick zu haben. So ist die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) zusammen mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sowie weiteren bundesweiten Institutionen wie der Bundeszentrale für Politische Bildung Auftraggeber der SINUS-Jugendstudie, die alle vier Jahre erscheint. 2024 gibt es eine neue Auflage, die wieder junge Menschen zwischen 14 und 17 Jahren in qualitativen Interviews zu verschiedenen Aspekten ihres Alltags und Lebens befragt hat.



Mia Rothermel
Ministrantin aus Augsburg und Teilnehmerin der internationalen Ministrantenwallfahrt 2024 nach Rom



Dieses Jahr darf ich zum ersten Mal zur Rom-Wallfahrt mitfahren. Am meisten freue ich mich darauf, Jugendlichen aus aller Welt zu begegnen und gemeinsam mit ihnen unseren Glauben zu teilen und zu stärken.

Weitere wichtige Studien im jugendsoziologischen Bereich sind etwa die Trendstudie „Jugend in Deutschland“, die Shell-Jugendstudie oder die JIM-Studie, die den Medienalltag von jungen Menschen zwischen zwölf und 19 Jahren untersucht. Danach verbringen junge Menschen täglich im Durchschnitt 224 Minuten online und 213 Minuten am Bildschirm ihres Smartphones. Das Handy ist ein unverzichtbarer Begleiter im Alltag von Jugendlichen (JIM-Studie 2023, S.23 ff.). Social Media, digitale Angebote und ein sicherer Umgang mit Medien sowie Medienkompetenz sind unverzichtbarer Bestandteil von Jugendpastoral. Auch die Anwendung von Künstlicher Intelligenz (KI) wird ein Thema der Auseinandersetzung werden. Auf der Internetseite www.jugendpastoral.de ist seit Juni 2024 ein KI-gestützter Creator für Gebete, Impulse und Gruppenstunden verfügbar.

BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ)

Katholisch. Politisch. Aktiv. Der BDKJ ist – als Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden und mit über 660.000 Mitgliedern zwischen sieben und 28 Jahren – eine starke Stimme in Kirche, Politik und Gesellschaft. Er inspiriert Kinder und Jugendliche dazu, die Welt aktiv mitzugestalten, indem er sie dazu befähigt, kritisch zu denken, selbstständig zu handeln und aus christlicher Perspektive heraus Verantwortung zu übernehmen. Mit außergewöhnlichen Projekten wie der 72-Stunden-Aktion, in Freiwilligen-



Pilgergruppe aus Deutschland am großen Logo des Weltjugendtags 2023 auf dem Platz vor der Universidade Catolica Portuguesa in Lissabon

diensten, mit der Aktion Dreikönigssingen oder im Engagement für den Fairen Handel zeigt der BDKJ, dass er sich für eine solidarische und gerechte Gesellschaft engagiert. Darüber hinaus setzt er sich aktiv für eine Aufarbeitung von sexueller Gewalt in kirchlichen Strukturen sowie den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch ein und engagiert sich für den Klimaschutz. Mehr unter www.bdkj.de

MINISTRANTINNEN UND MINISTRANTEN

Auch in Gottesdiensten engagieren sich zahlreiche Kinder und Jugendliche. 360.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wirken als Messdienerinnen und Messdiener in der Liturgie mit. Die Altersgruppe der bis 25-Jährigen hat daran einen Anteil von circa 98 Prozent. Der Anteil der Ministranten an der Grup-

pe der gleichaltrigen Katholiken liegt bei insgesamt 8,7 Prozent. Etwa 30.000 Ministranten beginnen jährlich in der Regel nach der Erstkommunion ihren Dienst.

INTERNATIONALE MINISTRANTENWALLFAHRT

Unter dem Motto „mit dir“ (vgl. Jes 41,10) lädt der Coetus Internationalis Ministrantium (CIM), der Internationale Ministrantenbund, vom 29. Juli bis 3. August 2024 zur XIII. internationalen Ministrantenwallfahrt nach Rom ein. Es werden insgesamt 50.000 internationale Pilgerinnen und Pilger erwartet. Aus Deutschland werden über 35.000 Ministrantinnen und Ministranten nach Rom kommen. Sie stellen damit die größte nationale Gruppe. Die Diözesankontingente bewegen sich zwischen 48 und 6.000 Teil-

nehmenden. Neben der Sonderaudienz mit dem Heiligen Vater gibt es mit dem Wallfahrtszentrum an der Via della Conciliazione erstmals einen durchgängigen nationalen Begegnungsort, der mehr als 2.000 Pilgerinnen und Pilger zeitgleich fasst.

WELTJUGENTAG IN LISSABON

Im August 2023 lud Papst Franziskus zum Weltjugentag nach Lissabon (Portugal) ein. Weltweit folgten 1,5 Millionen Jugendliche dieser Einladung. Aus Deutschland pilgerten ca. 8.500 junge Menschen nach Portugal, womit Deutschland zu den acht Ländern mit den größten Nationengruppen gehörte. Während der Tage der Begegnung in den Diözesen in ganz Portugal, an denen etwa die Hälfte der deutschen Jugendlichen teilnahm, und während des anschließenden Weltjugentages in Lissabon erlebten die Teilnehmenden, dass es in Deutschland und in anderen Ländern ganz unterschiedliche Auffassungen von Glaube und Kirche gibt. Erstmals gab es während des Weltjugentages ein deutsches Pilgerzentrum. Das Zentrum für Berufungspastoral (ZfB) organisierte gemeinsam mit der Arbeitsstelle für Jugendseel-



1,5 Mio.

Pilgerinnen und Pilger weltweit

8.500

junge Menschen aus Deutschland

sorge (afj) im Goethe-Institut Lissabon einen Ort für Entspannung, Begegnung und Dialog. 6.500 Pilgerinnen und Pilger kamen dorthin und nahmen an Gesprächsrunden wie „Ask the bishop“ oder dem Youth Hearing „Klimagerechtigkeit und Kolonialismus – Perspektiven für eine gerechte Zukunft“ des BDKJ teil.

72-STUNDEN-AKTION

Die 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“, die bundesweite Sozialaktion des BDKJ und seiner Jugendverbände, fand vom 18. bis 21. April 2024 zum dritten Mal landesweit statt. Rund 80.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben sich in 2.720 Gruppen, darunter 40 internationale Gruppen in Amerika, Asien, Afrika und dem europäischen Ausland, für soziale, politische und ökologische Projekte engagiert und die Welt so ein Stück besser gemacht. Mit den zahlreichen Unterstützenden vor Ort, den Teilnehmenden an Workshops, Begegnungsfesten, Spielenachmittagen, Singkreisen und vielem mehr beteiligten sich bundesweit rund 170.000 Menschen aller Generationen an der diesjährigen 72-Stunden-Aktion.



Christoph Tekaath
Leiter der Arbeitsstelle
für Jugendseelsorge
der Deutschen
Bischöfskonferenz



Es gibt keine ‚typischen‘ Jugendlichen, sondern ganz verschiedene Typen – egal ob sie viel oder wenig mit Glauben und Kirche anfangen können. Deshalb ist es gut, dass es ganz unterschiedliche Angebote der Jugendpastoral gibt. Da ist für alle etwas dabei!

© privat



© KNA/Julia Steinbrecht

Pilgerinnen und Pilger auf dem Weltjugendtag bei einem Gottesdienst im Garten des deutschen Pilgerzentrums in Lissabon

Erziehung und Bildung

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Insgesamt 9.407 Kindertageseinrichtungen sind im Jahr 2023 in katholischer Trägerschaft. Das sind rund 16 Prozent aller Einrichtungen. Die Kirche ist damit nach der öffentlichen Hand der zweitgrößte Träger von Kitas in Deutschland. In den Einrichtungen arbeiten rund 119.059 (Stand: 1. März 2023) pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 633.830 Kinder betreuen, darunter 97.990 unter Dreijährige. Besonders viele katholische Kitas gibt es in West- und Süddeutschland.

SCHULE

Katholische Schulen erfreuen sich bei Eltern hoher Nachfrage, sie stehen für Bildung und christliche Lebensorientierung gleichermaßen. Die 904 katholischen Schulen in freier Trägerschaft umfassen alle Schulformen von Grundschulen bis hin zu Gymnasien, Berufsschulen und Internaten und werden von insgesamt rund 359.500 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie befinden sich in der Trägerschaft von 289 unterschiedlichen Schulträgern, darunter (Erz-)Bistümer und Ordensgemeinschaften, die teilweise schon mit einer Tradition über mehrere Jahrhunderte Schulen betreiben. Die Finanzierung der katholischen Schulen in freier Trägerschaft erfolgt vor allem aus drei Quellen, die je nach Bundesland in unterschiedlichem Anteilsverhältnis zueinander stehen. Den größten Anteil bilden staatliche Mittel. Dazu kommen Eigenmittel der Träger und Spenden (bzw. je nach Bundesland auch Schulgeld) der Eltern.

Der schulische Religionsunterricht ist in Deutschland gesetzlich verankert (Art. 7 Abs. 3 GG). Die inhaltli-



Sr. Dr. M. Dorothea Rumpf FdC
Leiterin der Vinzenz von Paul Schule, einer Fachschule für Sozialpädagogik in Duderstadt



„Darin besteht die größte Sünde des Menschen, dass er vergisst, dass er ein Königskind ist.“ (Martin Buber) Diese göttliche Königswürde in jedem Menschen zu entdecken, ist unsere zentrale pädagogische Haltung als katholische Ausbildungsstätte.

che Ausgestaltung ist Sache der Kirchen, katholische Religionslehrer bedürfen der Missio canonica, einer offiziellen Beauftragung mit Verkündigungs- und Lehraufgaben. „Katholische Schulen verstehen sich als pädagogisch gestaltete Lern- und Lebensräume, in denen Kinder und Jugendliche wertbildende Erfahrungen machen. Die Bedeutung des Glaubens für die Lebensgestaltung soll nicht nur im Unterricht thematisiert und reflektiert, sondern auch im Schulalltag erkennbar werden, etwa in der Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft oder in der Gestaltung des Schullebens.“*

Mehr Informationen und einen Schulfinder bietet www.katholische-schulen.de.

HOCHSCHULE

Es gibt elf Katholisch-Theologische Fakultäten an staatlichen Universitäten, fünf diözesane Theologische Fakultäten und drei Ordenshochschulen. Hinzu kommen 34 Katholisch-Theologische Institute sowie eine Katholische Universität (Eichstätt-Ingolstadt). Außerdem bestehen fünf Katholische (Fach-)Hochschulen sowie zwei kirchliche Hochschulen für katholische Kirchenmusik.

An den katholischen und theologischen Hochschuleinrichtungen sind im Wintersemester 2022/2023 insgesamt 14.333 Studierende eingeschrieben. Die Zahl der Frauen beträgt 9.397. Es gibt circa 350 Pro-

* Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Die deutschen Bischöfe Nr. 90 (Bonn 2009), S. 11 f.

fessuren. Die theologischen Ausbildungsstätten sind in das allgemeine Hochschulwesen integriert. Dies entspricht der – staatskirchenrechtlich gesicherten – gemeinsamen Verantwortung von Staat und Kirche für die wissenschaftliche Theologie.

KATHOLISCHE KIRCHE AUF DEM CAMPUS

In 125 Katholischen Hochschul- und Studierendengemeinden (KHG/KSG) sowie Hochschulzentren sind etwa 230 hauptamtliche Hochschulpfarrer und -seelsorger mit Angeboten für Studierende und Hochschulangehörige präsent: Sie gestalten ein breites Spektrum von Liturgie, geistlicher Begleitung, Angeboten zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftlicher, kultureller und politischer Partizipation, wissenschaftsethischem Austausch, internationaler Gastfreundschaft, psychosozialer Beratung, sozialem Engagement, Lebenshilfe, interreligiösem Austausch und Kultur. Im Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen e. V. wirken die Hochschulgemeinden, Studienförderwerke, die katholischen Studierendenwohnheime, studentischen Verbände sowie Organisationen der Erwachsenenbildung zusammen, um die Präsenz von Kirche an Hochschulen gemeinsam zu stärken und weiterzuentwickeln.

STIPENDIENPROGRAMME

Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk

Das Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Gegenwärtig werden 2.475 Stipendiatinnen und Stipendiaten im Studium oder während der Promotion gefördert, im Jahr 2024 auch erstmals begabte Auszubildende. We-



14.333

Studierende

350

Professuren

sentlicher Bestandteil der Förderung ist ein Bildungsprogramm, das die Verantwortungsbereitschaft und die Dialogfähigkeit der Geförderten stärken will. Ein geistliches Angebot regt zur Auseinandersetzung und Vertiefung mit dem eigenen Glauben an. Die Geförderten werden befähigt, ihre Talente und ihr Gestaltungsvermögen in christlicher Verantwortung dort einzubringen, wo die Zukunft des Gemeinwesens entschieden wird: in Staat, Gesellschaft und Familie, Wissenschaft und Kirche, Wirtschaft, Kultur und Medien.

Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD)

Der im Jahr 1958 gegründete KAAD ist das Stipendienwerk der katholischen Kirche in Deutschland für Postgraduierte und Wissenschaftler aus Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Ost- und Südosteuropas. Durch Stipendien, Bildungsveranstaltungen sowie persönliche und geistliche Begleitung fördert der KAAD seine Stipendiatinnen und Stipendiaten in ihrer persönlichen Entwicklung und mit Blick auf eine spätere multiplikatorische Tätigkeit in ihren Heimatländern. Der KAAD fördert derzeit mehr als 326 Stipendiaten.

Stipendienprogramm Albertus Magnus

Das Theologische Stipendienprogramm Albertus Magnus stellt eine postgraduale Studienförderung für ausländische Studierende der Theologie dar, die von der Deutschen Bischofskonferenz gegründet wurde. Jungen Theologinnen und Theologen, vor allem Priestern und Ordensleuten aus Afrika, Asien, Ozeanien, Lateinamerika und Osteuropa, wird ein

Studienaufenthalt in Deutschland ermöglicht. Aktuell befinden sich 39 Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Förderung.

ERWACHSENENBILDUNG

Die katholische Kirche bietet Erwachsenenbildung an, um Katholiken auch nach dem Schulabschluss oder der Berufsausbildung Angebote zur Persönlichkeits- und Allgemeinbildung zu ermöglichen. Sie ist bundesweit der zweitgrößte Träger im Bereich der Erwachsenenbildung. Rund 1,84 Millionen Menschen nahmen im Jahr 2023 eine der vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr. Insgesamt wurden pro Jahr 118.078 Veranstaltungen, Seminare und Fortbildungen mit fast 1,89 Millionen Unterrichtsstunden angeboten. Bundesweit existieren 541 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. In diesen Einrichtungen arbeiten derzeit 4.210 hauptamtliche, außerdem 21.060 neben- und freiberufliche sowie 12.252 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

KATHOLISCHE AKADEMIEEN

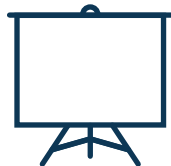
Die 24 Katholischen Akademien verstehen sich als Anwältinnen für die christliche Wahrheit in öffentlichen Debatten, als Denkwerkstätten und als Kulturstationen der Diözesen sowie Foren des gelebten Glaubens. Gerade jetzt ist das Konzept der katholischen Akademien besonders nachgefragt: Resilienzförderung in der Multikrise sowie Populismus-Prävention als tragende Säulen kirchlicher Kulturdiakonie. Dazu treten die Akademien einerseits mit Verant-

wortlichen und Multiplikatoren aus den verschiedenen Bereichen von Gesellschaft und Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur in Dialog, um so christliche Grunderfahrungen und kirchliche Positionen im öffentlichen Bewusstsein präsent zu halten; andererseits werden durch solche Diskurse zeitgenössisches Denken, Fühlen und Erleben als Anfrage in die Kirche hinein zurückgespiegelt.

KATHOLISCHE ARCHIVE

Die Archive der katholischen Kirche dokumentieren das Wirken der Kirche in den Diözesen, Ordensgemeinschaften und Verbänden. Als Gedächtnis von Kirche und Gesellschaft erfüllen sie eine wichtige pastorale Funktion und dienen der Erforschung der kirchlichen Geschichte. In den Archiven können unter Berücksichtigung von Schutzfristen Archivalien eingesehen werden: Urkunden, Amtsbücher, Akten und vieles mehr. Die Bundeskonferenz der katholischen Archive in Deutschland organisiert die Zusammenarbeit der katholischen Archive und erarbeitet Rahmenrichtlinien und Empfehlungen für das Archivwesen und die Schriftgutverwaltung der katholischen Kirche in Deutschland.

Mehr unter www.katholische-archiv.de



1,84 Mio.

Teilnehmende

118.078

Bildungsangebote

1,89 Mio.

Unterrichtsstunden

541

Einrichtungen
in katholischer
Trägerschaft

24

Katholische
Akademien

Sexualisierte Gewalt: Prävention, Intervention und Aufarbeitung

Seit 2010 hat die Deutsche Bischofskonferenz mit den Diözesen und Ordensgemeinschaften als Folge der Krise um sexuellen Missbrauch zentrale und verbindliche Verfahren eingeführt. Damit wird das Thema aktiv aufgearbeitet, das Leid der Betroffenen anerkannt – auch durch materielle Leistungen –, die Präventionsarbeit gestärkt und dem sexuellen Missbrauch im kirchlichen Umfeld effektiv entgegenwirkt. Die katholische Kirche integriert den erforderlichen externen Sachverstand in ihre Aufarbeitungs- und Aufklärungsarbeiten, indem sie mit staatlichen Stellen und unabhängigen Gremien zusammenarbeitet.

MASSNAHMEN NACH DER MHG-STUDIE

Die Veröffentlichung der unabhängigen MHG-Studie¹ „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ im September 2018 hatte einen entscheidenden Einfluss auf die Weiterentwicklung der Verfahren und Kooperationen. Um die zentralen Aufgaben der Aufarbeitung und Aufklärung in der katholischen Kirche bundesweit umzusetzen, entschied sich die Deutsche Bischofskonferenz sofort für einen gemeinsamen Maßnahmenkatalog aller Diözesen. Dazu gehören:

¹ MHG-Studie: Das Forschungsprojekt ist ein Konsortium aus verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen. Dazu gehören das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (Mannheim), das Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg, das Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg und die Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug an der Universität Gießen. Aus den drei Ortsnamen Mannheim – Heidelberg – Gießen ist die Abkürzung MHG zusammengesetzt.



1. Unabhängige Aufarbeitung: Klärung, insbesondere über die Täter hinaus institutionell Verantwortung für das Missbrauchsgeschehen in der Kirche getragen hat;
2. Monitoring: obligatorisches überdiözesanes Monitoring für Aufarbeitung, Intervention und Prävention;
3. Anerkennung: Fortführung des Prozesses zur Anerkennung von Leid, das erlitten wurde;
4. eigenständige Anlaufstellen: neben den diözesanen Ansprechpersonen für Fragen sexuellen Missbrauchs werden auch externe unabhängige Anlaufstellen angeboten;
5. neue Personalaktenordnung: die Personalaktenführung wird standardisiert.

Zahlen, Hintergründe und Ergebnisse der MHG-Studie sind verfügbar unter www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/forschung-und-aufarbeitung/studien/mhg-studie.

HINWEIS:

Von sexualisierter Gewalt Betroffene finden die Kontaktdaten der Beauftragten aus den (Erz-)Bistümern und Orden im Themenbereich Sexualisierte Gewalt und Prävention unter www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/informationen-fuer-betroffene.





Bischof
Dr. Helmut Dieser
Vorsitzender der bischöflichen Fachgruppe für Fragen des sexuellen Missbrauchs und von Gewalterfahrungen

© Deutsche Bischofskonferenz/Maximilian von Lachmer



Missbrauchsstudien sind wichtig, um Betroffenen eine Stimme zu geben. Jede Aufarbeitung muss bei den Betroffenen ansetzen. Auf dem Weg der systematischen und umfassenden Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche ist und bleibt es unsere Aufgabe, mit den Erkenntnissen aus dieser Aufarbeitung den Schutz vor Missbrauch an Schutzbefohlenen auszubauen.

Unabhängige Aufarbeitung

Infolge der MHG-Studie haben viele (Erz-)Diözesen zunächst eigene wissenschaftliche Studien oder juristische Gutachten in Auftrag gegeben, um die Geschehnisse und das persönliche Verhalten von Verantwortungsträgern vor Ort in der jeweiligen (Erz-)Diözese konkret zu klären.

Die „Gemeinsame Erklärung über verbindliche Kriterien für eine unabhängige Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche in Deutschland“ bildet die Grundlage für die Arbeit von unabhängigen diözesanen Aufarbeitungskommissionen. Die Unterzeichnung am 22. Juni 2020 durch Bischof Dr. Stephan Ackermann, den damaligen Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für Fragen des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger im kirchlichen

Einen Überblick zu Studien und Forschungsarbeiten bietet www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/forschung-und-aufarbeitung/studien.



Bereich und für Fragen des Kinder- und Jugendschutzes, und den damaligen Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, stellte einen weiteren bedeutenden Fortschritt in Richtung einer systematischen und ganzheitlichen Bewältigung von sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche dar.

Ziele der „Gemeinsamen Erklärung“ sind die Einführung und zuverlässige Umsetzung wichtiger Standards und Kriterien der Aufarbeitung wie Unabhängigkeit, Professionalität, Transparenz und die Beteiligung der Betroffenen. Eine unabhängige Aufarbeitung erfordert den Blick von außen und ist nicht allein durch die Institution selbst möglich. Daher sieht die Erklärung vor, dass die katholische Kirche nicht allein entscheidet, ob, wie und durch wen die Aufarbeitung stattfindet. Seit der Unterzeichnung wurden daher Strukturen für eine transparente und unabhängige Aufarbeitung etabliert: Gemäß der Erklärung wurden für alle (Erz-)Diözesen unabhängige diözesane Aufarbeitungskommissionen (unter Beteiligung der Landesregierungen bei der Mitgliederbenennung) mit einer strukturierten Beteiligung der Betroffenen errichtet. Ohne die Beteiligung der betroffenen Personen kann eine Aufarbeitung nicht funktionieren. Zugleich wurde sichergestellt, dass sämtliche bereits vorhandenen und vielfältigen diözesanen Anstrengungen zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs fortgesetzt und bereits gewonnene Erkenntnisse in den Prozess eingebracht werden.

Um den Umgang mit Betroffenen und Tätern/Täterinnen zu untersuchen, Strukturen zu identifizieren, die sexuellen Missbrauch ermöglicht oder erleichtert oder dessen Aufdeckung erschwert haben, gestalten die Aufarbeitungskommissionen ihre Arbeit frei. Sie veröffentlichen einen jährlichen Bericht über den Stand der Aufarbeitung in ihrer jeweiligen Diözese.

Einen Überblick zum Umsetzungsstand der Aufarbeitungskommissionen bietet www.dbk.de/fileadmin/redaktion/microsites/Sexualisierte_Gewalt_und_Praevention/Dokumente/2024-05-29-finale-Uebersicht-Aufarbeitung_web.pdf.



Monitoring und Sachverständigenrat

Die Deutsche Bischofskonferenz setzt ihre Arbeit der Prävention, Intervention und Aufarbeitung kontinuierlich fort. Systemische Ursachen zur Verhinderung sexuellen Missbrauchs und die Umsetzung von Erkenntnissen aus der Aufarbeitung haben hierbei ein großes Gewicht. Im Zuge einer Neustrukturierung des gesamten Themenfeldes „Sexueller Missbrauch und Gewalterfahrungen“ im September 2022 baut die katholische Kirche ihre Strukturen zum Schutz vor sexuellem Missbrauch und Gewalterfahrungen konsequent aus. Zielsetzungen sind

- eine Verstetigung, Bündelung und Weiterentwicklung der Regelwerke und Maßnahmen im Bereich sexueller Missbrauch und Gewalterfahrungen;
- die Belange der Betroffenen und ihre Perspektive konsequent zu berücksichtigen und einzubeziehen;
- die Einbindung externer Kompetenz und relevanter Akteure zu institutionalisieren;
- mehr Qualität durch einheitliche und verbindliche Normen und Standards sowie eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung zu ermöglichen.



Mit dem neuen Sachverständigenrat bauen wir ein umfassendes Monitoring auf, um die kirchlichen Maßnahmen und Prozesse zum Schutz vor Missbrauch zu überprüfen. Risiken von Missbrauch vermindern und den Schutz erhöhen: Safeguarding in der katholischen Kirche ist Ausdruck ihrer Verantwortung für die Sicherheit in der Kirche und aller, die ihr angehören.

Zentrales Element ist ein überdiözesanes zweiteiliges verbindliches Berichtswesen in den 27 (Erz-)Diözesen, wie Schutz und Hilfe bei sexueller Gewalt institutionell umgesetzt werden. Aus einem Jahresbericht und Vor-Ort-Erhebungen ergeben sich ein Gesamtbild sowie Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Maßnahmen und Verfahren zur Intervention und Prävention. Diese Aufgabe liegt beim neuen Sachverständigenrat zum Schutz vor sexuellem Missbrauch und Gewalterfahrungen.

Am Auswahlprozess der Mitglieder sind verschiedene Institutionen beteiligt: die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), der Bundesvorstand der Unabhängigen Aufarbeitungskommissionen, der Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz, das Deutsche Jugendinstitut e. V. sowie der Weiße Ring e. V. Mit einem breiten Spektrum an Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Aufarbeitung, Betroffenen-schutz und Politik hat die Auswahlkommission mit hoher Kompetenz und Erfahrung im Themenfeld das Auswahlverfahren umgesetzt.

Das Monitoring des Sachverständigenrates soll Entwicklungen und Verbesserungsbedarfe identifizieren. Im Fokus stehen dabei die Sicherstellung der Qualität und die Standardisierung der bisherigen



Erzbischof
Stephan Burger
Stellvertretender
Vorsitzender der
bischöflichen Fach-
gruppe für Fragen des
sexuellen Missbrauchs
und von Gewalter-
fahrungen

Maßnahmen und Verfahren. Hieraus werden Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Intervention unter Berücksichtigung der Erfahrungen der diözesanen Praxis abgeleitet. Die bischöfliche Fachgruppe zu Fragen sexuellen Missbrauchs und von Gewalterfahrungen berät und legt diese Empfehlungen des Sachverständigenrates den Gremien der Deutschen Bischofskonferenz vor. Außerdem koordiniert sie Themen im Bereich Missbrauch und Gewalterfahrungen.

KOOPERATIONEN

Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz

Seit 2020 besteht bei der Deutschen Bischofskonferenz ein Betroffenenbeirat, denn Prävention, Intervention und Aufarbeitung können nur gemeinsam mit Betroffenen gelingen. Beim Betroffenenbeirat handelt es sich um ein ehrenamtlich tätiges Gremium. Die Mitglieder engagieren sich für die Anliegen von Personen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, und verleihen dem Thema Ausdruck und eine Stimme. Die Perspektiven der Betroffenen werden vom Betroffenenbeirat im Diskurs mit der Deutschen Bischofskonferenz und der Öffentlichkeit vertreten. Ihm gehören zwölf Mitglieder an. Mehr unter www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/betroffenenbeirat

Der Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz ist über die E-Mail-Adresse Betroffenenbeirat@betroffenenbeirat-dbk.de erreichbar.

Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

Die Deutsche Bischofskonferenz setzt die Kooperation mit der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) im Themenfeld sexueller Missbrauch und Gewalterfahrungen fort. Die „Gemeinsame Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland“ sieht für 2024 eine Zwischenevaluation vor. Diese wird gemeinsam mit der USBKM in 2024 umgesetzt. Die Evaluation nach den ersten drei Jahren der unabhängigen Aufarbeitung in den (Erz-)Diözesen soll Erreichtes und Herausforderungen für die weitere Arbeit der Aufarbeitung aufzeigen.

Eine erste Vereinbarung mit dem USBKM geht auf das Jahr 2015 zurück. Bereits seit 2013 bestand eine Vereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland, damals geschlossen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zusätzlich beteiligt sich die Deutsche Bischofskonferenz am „Ergänzenden Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs“, in dem verschiedene Organisationen, darunter die Kirchen, sich zusammengeschlossen haben, um Betroffene zu unterstützen.

Unabhängige Anlaufstellen

Die MHG-Studie hat die Einrichtung von unabhängigen Anlaufstellen für Betroffene empfohlen, welche eine niedrigschwellige und von der katholischen Kirche unabhängige Beratung gewährleisten sollen. Die (Erz-)Diözesen verweisen auf diese Fachberatungsstellen auf ihren Internetseiten.

PRÄVENTION UND INTERVENTION

Prävention von (sexualisierter) Gewalt

Seit 2010 gibt es im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz eine „Rahmenordnung Prävention“, die mehrfach überarbeitet wurde. Alle (Erz-)Diözesen haben daher verbindliche Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie schutz- und hilfebedürftigen Erwachsenen getroffen. So sind seit 2011 Präventionsbeauftragte in allen Bistümern tätig.

Die „Rahmenordnung Prävention“ in der Fassung vom 1. Januar 2020 formuliert verbindlich den Schutzauftrag für alle Einrichtungen und Dienste in den (Erz-)Diözesen und beschreibt konkrete Maßnahmen, die zum Schutz der anvertrauten Minderjährigen bzw. schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen umgesetzt werden müssen. Ziel aller Präventionsmaßnahmen ist, dass die Achtung der Rechte der anvertrauten Personen und die Vorbeugung von (sexualisierter) Gewalt selbstverständlicher Bestandteil des alltäglichen Handelns sind. Hierfür sind zwei Aspekte maßgebend:

- wertschätzender und respektvoller Umgang mit den anvertrauten Menschen sowie die Achtung ihrer Rechte,
- mutiges Hinsehen und konsequentes Handeln in Fällen, in denen das Wohl der anvertrauten Person in Gefahr ist.

Ein Überblick zur Präventionsarbeit in den (Erz-)Diözesen findet sich unter www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/praevention

Die Präventionsbeauftragten der (Erz-)Diözesen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz sind seit 2015 zusammengeschlossen in der Bundeskon-

ferenz der diözesanen Präventionsbeauftragten. Sie gewährleistet den Informationsaustausch unter ihren Mitgliedern und initiiert in Abstimmung mit dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz bundesweite Fortbildungs-, Informations- und Vernetzungsmaßnahmen im Bereich der Prävention vor sexualisierter Gewalt. Bei grundsätzlichen Fragen der Präventionsarbeit ist die Bundeskonferenz der diözesanen Präventionsbeauftragten durch einzelne Mitglieder oder als Gremium beratend tätig.

2024 wurde die erstmals 2010 erschienene „Handreichung Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ von der Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Sie richtet sich an die Verantwortlichen in der Trägerschaft und Leitung katholischer Schulen und die Verantwortlichen für schulische Ganztagsangebote und in Internaten. Das Dokument berücksichtigt die Erkenntnisse der vergangenen zwölf Jahre und benennt wesentliche Eckpunkte der Präventionsarbeit, die um die Aspekte „Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien“ und „Sexuelle Übergriffe unter Kindern und unter Jugendlichen“ ergänzt worden sind. Die Empfehlungen dieser Handreichung konkretisieren die zuvor genannte „Rahmenordnung Prävention“.

Handreichung

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Handreichung für katholische Schulen, schulische Ganztagsangebote und Internate (4., völlig überarb. Neuauflage, Bonn 2023). Broschüre bestellen oder herunterladen:

www.dbk-shop.de/de/publikationen/die-deutschen-bischoefe/kommissionen/praevention-sexualisierter-gewalt-kindern-jugendlichen-jungen-erwachsenen-4-voellig-ueberarb-neuauf-2023.html



Die Ansprechpartner für Prävention organisieren die Präventionsprogramme in den (Erz-)Bistümern und halten das Thema im Blick: www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/praevention/ansprechpartner.

Intervention bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Bereits 2002 erließ die Deutsche Bischofskonferenz Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche, die 2010 deutlich verschärft und 2013 ergänzt wurden. Seit Beginn des Jahres 2022 ist mit der Interventionsordnung eine Neufassung mit Aktualisierungen sowie kirchenrechtlichen Neuregelungen gültig, die als „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“ für alle (Erz-)Bistümer einheitlich und verbindlich ist. Ein Schwerpunkt ist die Einrichtung interdisziplinärer Beraterstäbe und Unabhängiger



1.289

Vorgänge insgesamt (Anträge und Widersprüche)

795

entschieden

rund

16,1 Mio.€

Anerkennungsleistungen

(Jahr 2023)

Aufarbeitungskommissionen gegen sexuellen Missbrauch. In die Neufassung der Ordnung sind auch die Ergebnisse der Kooperation mit dem damaligen USBKM der Bundesregierung eingeflossen.

Die Interventionsbeauftragten in den (Erz-)Bistümern verantworten in der Regel drei Aufgabenbereiche:

- die Bearbeitung und Koordination von (Verdachts-) Fällen sexualisierter Gewalt einschließlich des kirchlichen Voruntersuchungsverfahrens,
- die institutionelle Aufarbeitung,
- die Mitarbeit bei der Antragstellung im Rahmen des Anerkennungsverfahrens.

Mehr zur Interventionsordnung unter www.dbk.de/fileadmin/redaktion/microsites/Sexualisierte_Gewalt_und_Praevention/Dokumente/2022-01-24-Ordnung-fuer-den-Umgang-mit-sex.-Missbrauch-Minderjaehriger-Interventionsordnung.pdf

Verfahren zur Anerkennung des Leids Betroffener

Seit 2021 gilt im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz das Verfahren zur Anerkennung des Leids für Betroffene sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Kontext. Es hat das seit 2011 bestehende Verfahren abgelöst.

Die für alle (Erz-)Diözesen in Deutschland eingerichtete Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) nimmt die Anträge der Betroffenen über die unabhängigen Ansprechpersonen der



© KNA/Bert Bostelmann

Bernhard Freitag
Interventionsbeauftragter im Erzbistum München und Freising



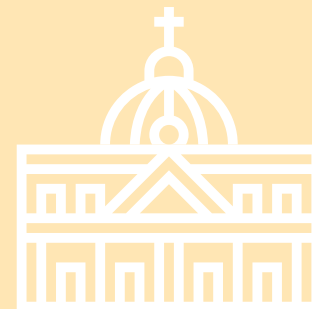
Gleich ob eine Meldung einen lang zurückliegenden oder aktuellen Verdachtsfall von sexueller Gewalt oder einer Grenzverletzung betrifft, entscheiden und handeln wir zusammen mit den unabhängigen Ansprechpersonen umsichtig und zügig.

(Erz-)Diözese entgegen, legt eine Leistungshöhe fest und weist die Auszahlung an Betroffene an. Ihr gehören Fachleute aus den Bereichen Recht, Medizin und Psychologie an. Die Kommissionsmitglieder stehen in keinem Anstellungsverhältnis zur katholischen Kirche und arbeiten weisungsunabhängig. Die Festlegung der Leistungshöhe orientiert sich an Schmerzensgeldzahlungen in staatlichen Gerichtsverfahren. Die Anerkennungsleistungen unterliegen keiner festen Obergrenze. In die Neufassung der Verfahrensordnung, die zum 1. März 2023 in Kraft getreten ist, wurden insbesondere Regelungen zum Widerspruchsrecht und zur Akteneinsicht von Betroffenen aufgenommen.

Die Gesamtsumme aller Entscheidungen der UKA beläuft sich seit dem Start am 1. Januar 2021 auf 56.982.000 Euro. Seit 2021 bis Ende 2023 sind insgesamt 2.875 Anträge bei der UKA eingegangen und 2.450 beschieden worden. Vom 1. März bis Ende 2023 beläuft sich die Zahl der eingegangenen Widersprüche auf 618. Bisher gab es 236 Entscheidungen zu einem Widerspruch.

Zum 1. August 2023 ist der Deutsche Caritasverband dem Verfahren beigetreten. Damit haben Betroffene von sexuellem Missbrauch in Einrichtungen der Caritas die Möglichkeit, Anträge auf Anerkennung des Leids zu stellen.

Zum Monitoring der jeweiligen Tätigkeiten veröffentlicht die Unabhängige Kommission zur Anerkennung des Leids einen jährlichen Tätigkeitsbericht www.erkennung-kirche.de/wir-fuer-sie/taetigkeitsbericht.



PAPST FRANZISKUS

Im Jahr 2014 hat Papst Franziskus eine Kinderschutzkommission im Vatikan eingerichtet. Vom 21. bis 24. Februar 2019 führte er einen Sondergipfel mit den Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen weltweit durch. Ziel war es, nach Lösungen zur Bekämpfung des Missbrauchs zu suchen, für das Thema international zu sensibilisieren und aus den jeweiligen Bischofskonferenzen zu lernen. Am 28. Februar 2020 hat der Papst eine Task Force eingerichtet, die die nationalen Bischofskonferenzen beim Erstellen von Kinderschutz-Leitlinien unterstützen soll. Bereits am 17. Dezember 2019 wurde auf Wunsch von Papst Franziskus das sogenannte Päpstliche Geheimnis bei der Verfolgung von Missbrauchsstraftaten abgeschafft. Auch dies war ein Ergebnis der Beratungen des Gipfels. Dokumente des Heiligen Stuhls zu Fragen des sexuellen Missbrauchs finden sich im Internet unter www.dbk.de/themen/sexualisierte-ge-walt-und-praevention/papst-und-vatikan.

Frauen in der Kirche

Frauen geben unserer Kirche ein Gesicht. Sie sind und gestalten Kirche, arbeiten haupt- und ehrenamtlich in allen kirchlichen Handlungsfeldern von Pastoral und Caritas, in Forschung und Bildung, Medien, Diözesanverwaltungen, Verbänden und Gremien. Gerade die Frauenverbände wie die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) leisten für das Engagement von Frauen in Kirche und Gesellschaft eine unverzichtbare Arbeit. Unterstützung erfahren sie dabei durch die Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (www.frauenseelsorge.de), vor allem für die diözesanen Frauenseelsorgerinnen.

Die Anzahl von Frauen in kirchlichen Leitungspositionen hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Wichtige Leitungspositionen werden heute in der Kirche von Frauen ausgeübt. Wie in Mainz sind auch in drei weiteren Bistümern Frauen in der Leitung der Generalvikariate vertreten – in kooperativen Modellen mit dem Generalvikar. Weitere Beispiele aus Bistümern, Verbänden und anderen kirchlichen Institutionen ließen sich aufzählen. Seit 2022 hat die Deutsche Bischofskonferenz mit Dr. Beate Gilles eine Generalsekretärin und Eva Maria Weloskop-Deffaa ist Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes. Die deutschen (Erz-)Bistümer arbeiten nach wie vor daran, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen. Zu den angewandten Maßnahmen gehören lokale Vereinbarungen (z. B.



Stephanie Rieth
Bevollmächtigte
des Generalvikars
im Bistum Mainz



**Gemeinsam
Verantworten –
das heißt für den
Generalvikar und
mich: entscheiden
im Vier-Augen-
Prinzip. Im Aus-
tausch mit Bischof
und Ökonom des
Bistums ist so auch
meine Perspektive
Teil der Bistums-
strategie – in
Fragen der
Pastoral wie der
Ressourcen.**

interne Frauenquoten), Angebote in der Personalentwicklung für Potenzialträgerinnen und eine geschlechterbewusste Personalakquise, -förderung und -auswahl sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Um den Anteil von Frauen in Leitungspositionen in der katholischen Kirche in Deutschland zu erhöhen, hat der Hildegardis-Verein e. V. 2015 in Kooperation mit der Deutschen Bischofskonferenz das Programm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ entwickelt. Es arbeitet bistumsübergreifend, ist stärkenorientiert und bietet weiblichen Nachwuchskräften die Möglichkeit, sich in einem „Tandem“ von berufserfahrenen Mentorinnen und Mentoren, die leitende Funktionen in der katholischen Kirche innehaben, beraten und auf Führungsaufgaben vorbereiten zu lassen.

Seit 2016 nehmen jährlich ein bis zwei Gruppen an dem Mentoring-Programm teil. Im September 2024 werden bereits 210 Mentees das Mentoring erfolgreich abgeschlossen haben; 32 weitere Tandems starten im Sommer 2024. Die große Resonanz auf das auch vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken geförderte Programm zeigt sich unter anderem darin, dass inzwischen 20 Bistümer, sechs Hilfswerke, acht Caritasverbände und in 2024 erstmals auch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken Tandems entsandt haben.



Immer engagiert für die katholischen Frauen: die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) beim Deutschen Katholikentag in Erfurt

Das einjährige Mentoringprogramm bietet den Frauen nicht nur die Möglichkeit, sich im Tandem von erfahrenen Mentorinnen und Mentoren beraten zu lassen. Es gibt zudem drei jeweils dreitägige Seminare mit Veranstaltungen zu Themen wie „Frauen und Macht“, Aufstieg und Führung. Online-Formate wie „Lunch and Learn“ mit monatlich wechselnden Impulsgeberinnen oder Schulungen zum Thema „Unbewusste Denkmuster“ ergänzen das Programm. Mehr unter www.kirche-im-mentoring.de und www.hildegardis-verein.de



32
Tandems starten
2024

20
Bistümer

6
Hilfswerke
und

8
Caritasverbände
entsenden Tandems



HAUPTBERUFLICHE
KIRCHENMUSIKER
insgesamt

1.376

NEBENBERUFLICHE
KIRCHENMUSIKER
insgesamt

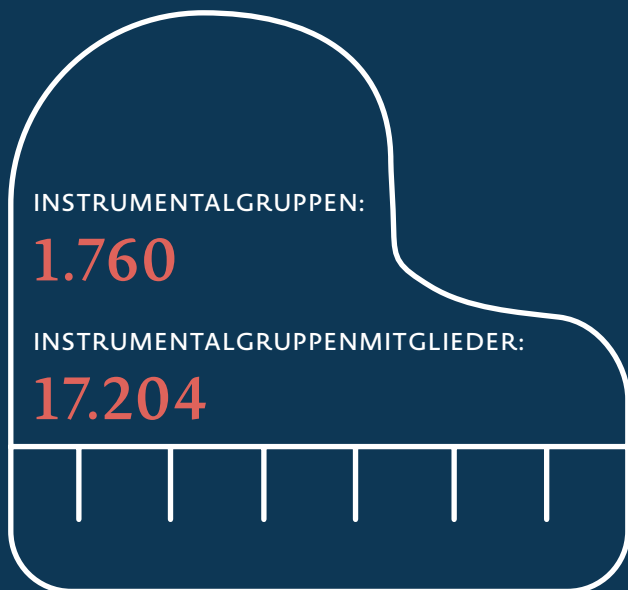
13.103



CHORGRUPPEN INSGESAMT

12.188

mit 271.202 ChormitgliedernMitgliedern



darunter **3.138**
Kinder- und Jugendchöre mit

59.108 Chormitgliedern

SONSTIGE GRUPPEN*:

491

MITGLIEDER SONSTIGER GRUPPEN:

6.903



* v. a. Taize-Singkreise, Lobpreis-Gruppen und gregorianische Choralscholen

Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland

Die sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU 6), die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im November 2023 herausgegeben wurde und erstmals auch die katholischen Kirchenmitglieder umfasst, hat es stichhaltig bewiesen: Die Menschen gehen vor allem wegen des ästhetisch ansprechenden Erlebens des Kirchenraums und wegen der Musik in die Kirche. Deshalb sind Kunst und Kultur für die katholische Kirche nicht irgendein – in Zeiten knapper Kassen verzichtbares – „Nice to have“, sondern unveräußerlicher Teil ihres Dienstes im öffentlichen Leben. Die Kirchen sind in Deutschland neben dem Staat und den Kommunen der größte Kulturträger. Der ehrenamtliche Einsatz von Millionen Christen ermöglicht es, kirchliche Kulturangebote vielfach kostenfrei zu gestalten. Vor allem im ländlichen Raum stellt die Kulturarbeit der Kirchengemeinden eine attraktive Möglichkeit dar, aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen.

MUSIK

Kirchenkonzerte sind laut der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung KMU 6 der mit Abstand beliebteste Bereich der Kirche. Tragendes Rückgrat der kirchlichen Musiklandschaft sind die 14.439 katholischen Chöre und Instrumentalensembles mit ihren insgesamt 295.309 Mitwirkenden. Damit ist das aktive Musizieren die dritte große Säule des katholischen Laien-Engagements neben den Jugend- und Frauenverbänden. Die katholischen Chöre und Instrumentalensembles wirken regelmäßig an der Gestaltung der Liturgie mit und sind auch für kirchlich weniger Aktive attraktiv. Ein gutes Fünftel der Chormitglieder sind Kinder und Jugendliche, derzeit



© Helene Lehmann-Dronke
Elisabeth Lehmann-Dronke
Präsidentin Deutscher Chorverband Pueri Cantores und Leiterin des Kinder- und Jugendchors am Erfurter Dom



Musik hebt den geistigen und geistlichen Grundwasserspiegel und weitet den Blick – horizontal und vertikal. Kirchliche Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen sehe ich, allen Schrumpfungsprozessen zum Trotz, als Wachstumsmarkt und riesige Chance.

insgesamt 59.108. Davon wiederum sind rund 20.000 junge Sängerinnen und Sänger unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores aktiv. Musikalischen Nachwuchs fördert auch die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk, die derzeit 112 Musikstipendiaten finanziell und ideell unterstützt.

ARCHITEKTUR UND DENKMALPFLEGE

Katholischerseits gibt es bundesweit rund 24.000 sakrale Kirchengebäude, davon sind etwa 22.800 denkmalgeschützt. Insgesamt besitzt die katholische Kirche bundesweit rund 60.000 denkmalgeschützte Immobilien. Hinzu kommen 887 denkmalgeschützte Friedhöfe. Bei 650 katholischen Kirchen bundesweit wurde seit Anfang des 20. Jahrhunderts die liturgische Nutzung beendet; davon wurden bisher 239 Kirchen verkauft, 177 wurden abgerissen. Seit einiger Zeit werden in Deutschland nur noch dann neue katholische Kirchen gebaut, wenn die meist sehr großdimensionierten Nachkriegskirchen baufällig geworden sind oder durch kleinere ersetzt werden sollen. Voraussichtlich werden in den nächsten Jahren nicht mehr als maximal drei katholische



24.000

katholische
Gotteshäuser
in Deutschland

22.800

davon
denkmalgeschützt



© Adveniat/Paul-Philipp Braun

Musikerin beim Gottesdienst zur Eröffnung der Adveniat-Weihnachtsaktion 2023 im Erfurter Dom

Kirchenneubauten jährlich neu geweiht werden. Bei sonstigen Gebäuden der katholischen Kirche sind die Neubauzahlen deutlich höher: 2023 wurden bundesweit 37 sonstige Bauten (Pfarrhäuser, Verwaltungsgebäude, katholische Kindergärten, Zentren der Kategorie Seelsorge etc.) fertiggestellt. Dabei handelt es sich in der Regel um markante, ortsbildprägende Architekturen; etliche davon wurden und werden mit Architekturpreisen oder mit Preisen für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet.

BILDENDE KUNST

In Deutschland gibt es 37 Museen in Trägerschaft von Diözesen und Domkapiteln sowie 69 Museen mit konzeptioneller beziehungsweise finanzieller Beteiligung katholischer Kulturträger. Hinzu kommen knapp 200 Artefakte-Sammlungen in Klöstern mit ordensgeschichtlichen und teilweise auch missionswissenschaftlichen Exponaten. Diese sind bis-

lang größtenteils nicht öffentlich und stehen neben den Ordensangehörigen nur Fachleuten zu Forschungszwecken zur Verfügung. Die Besucherzentren touristisch beliebter Klöster integrieren zunehmend kleine Ausstellungen zur Konventgeschichte, die sehr nachgefragt sind.

In 20 (Erz-)Bistümern gibt es eigene, vom Bischof eingesetzte Kunstkommissionen, welche die Gemeinden und das Bischöfliche Bauamt in ästhetischen Fragen beraten. In bundesweit fünf katholischen Künstlergemeinschaften sind bildende Künstler zusammengeschlossen. In elf (Erz-)Bistümern gibt es eigene Künstlerseelsorger, in sieben (Erz-)Bistümern sind Kunstvereine mit insgesamt gut 2.000 Mitgliedern aktiv. Dem Dialog von Kirche und Kunst dient auch der „Aschermittwoch der Künstler“, der jährlich in 24 deutschen Städten stattfindet. 116 Künstlerstipendiatinnen und -stipendiaten werden durch die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk unterstützt.

Medien: Kirche informiert

PUBLIKATIONEN

Es gibt ein umfangreiches Angebot an katholischen Publikationen. Neben dem großen Bereich der Ordens- und Missionspresse erscheinen beispielsweise Bistumszeitungen und Magazine, Frauenzeitschriften und Verbandszeitschriften. Mit einer verkauften Wochenaufgabe von rund 250.000 Exemplaren Ende 2023 erreicht die Bistumspresse immer noch vor allem die aktiven Katholiken, die Bistumszeitungen abonniert haben.

KATHOLISCHER MEDIENVERBAND (KM.)

Der Katholische Medienverband vereint rund 120 konfessionelle Medienunternehmen, darunter befinden sich 32 Buchverlage, die über 40.000 Publikationen katholischer Ausrichtung anbieten. Im Jahr 2023 haben die im KM. zusammengeschlossenen Verlage über fünf Millionen Bücher verkauft. Die über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den katholischen Verlagen sichern durch ihre Fachkompetenz die Qualität der Inhalte ab und vermitteln die christlichen Werte in diversen Formaten für unterschiedliche Zielgruppen. Sie wissen um die Lebensfragen ihrer Leserinnen und Leser und bringen diesen über das Medium Buch die Antworten ihrer Autorinnen und Autoren nahe. Mehr unter www.katholischer-medienverband.de

VERLAG KATHOLISCHES BIBELWERK

Die Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH ist im gesamten deutschsprachigen Raum für die Verbreitung der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift zustän-

dig. Rund 100 unterschiedliche Bibel-Ausgaben von Schulbibeln über kommentierte Studienbibeln bis hin zu Schmuckbibeln führt der Verlag in seinem Programm. Rund 70.000 Exemplare der Einheitsübersetzung wurden im Jahr 2023 vom Verlag Katholisches Bibelwerk verkauft. Der Verlag führt insgesamt rund 1.000 Titel im Verlagsprogramm. Neben Bibelausgaben und wissenschaftlich-exegetischen Reihen deckt er auch weitere Themenbereiche ab wie zum Beispiel Pastoral & Spiritualität, religiöses Kinderbuch, Fasten- und Adventsbegleiter, Lieder- und Gebetbücher, Predigthilfen sowie sechs diözesane Gotteslobausgaben. Im Jahr 2023 wurden insgesamt rund 200.000 Bücher aus dem Verlagsprogramm verkauft. Mehr unter www.bibelwerk.de

MEDIENARBEIT DER BISTÜMER

In den 27 (Erz-)Bistümern wird eine vielfältige Medienarbeit geleistet. Verschiedene Säulen der Kommunikation werden dabei berücksichtigt. Neben den Pressestellen als primären Informationseinrichtungen der Kirche nach außen unterhalten die Bistümer Internet- und Social-Media-Redaktionen, Einrichtungen für PR-Fragen und die Herstellung von Publikationen sowie weitere Medienengagements wie zum Beispiel im Privatrundfunk. Soziale Medien bieten der Kirche enorme Chancen. Plattformen wie Facebook, Instagram und YouTube sind wichtig, um Gläubige zu erreichen und Halt zu geben. Onlinekönnen Botschaften, Gottesdienste und Gemeinschaft geteilt werden. Die Kirche erreicht über Grenzen hinweg neue Zielgruppen, vor allem jüngere Generationen. Dialog und direktes Feedback sind möglich, ebenso wie Impulse für gesellschaftliche Debatten.



© Bernd Weißbrod

Dr. Bernward Loheide
Chefredakteur der
Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA)



In vielen Medienhäusern fehlt es an Expertise für kirchliche Themen. Die KNA füllt daher eine wachsende Lücke. Mit journalistisch hochwertigen Beiträgen zu gesellschaftlich relevanten Themen erreicht sie eine breite Öffentlichkeit.

HÖRFUNK UND FERNSEHEN

Über die öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk- und Fernsehsender erreichen die kirchlichen Verkündigungssendungen ein Millionenpublikum. Die von den (Erz-)Bischöfen ernannten Rundfunkbeauftragten sorgen neben der Übertragung von Gottesdiensten auch für seelsorgerliche Impulse und Lebenshilfeformate. Die ZDF-Gottesdienste verbinden zum Beispiel regelmäßig bis zu 900.000 Menschen und das Wort zum Sonntag im Ersten (ARD), das am 8. Mai 2024 seinen 70. Geburtstag feierte, verfolgten 1,2 Millionen Zuschauer. Weitere Informationen: www.kirche.tv, radio.katholisch.de und gottesdienste.ard.de

BÜCHEREIARBEIT

Insgesamt 3.094 Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) bereichern die deutsche Kultur- und Leselandschaft. Sie bieten aufgrund einer christlichen Wertebasis Orientierung im Buch- und Medienmarkt. Die Büchereien verstehen sich als Orte der Begegnung, des Lernens und der Inspiration. Knapp 32.400 Ehrenamtliche stehen den Interessierten mit Rat und Tat zur Seite und schaffen somit gelebte Orte der Seelsorge. Mehr als 58.000 Veranstaltungen für Kita-Kinder, Schülerinnen und Schüler, Eltern oder Senioren machen einen Großteil der ehrenamtlichen Arbeit aus. 867.000 Menschen nutzen die Angebote der Büchereien. Katholische Öffentliche Büchereien sind überdiözesan in den Verbänden Borromäusverein e. V. (bv.) und Sankt Michaelsbund organisiert. Mehr unter www.borromaeusverein.de und www.michaelsbund.de

PFARRBRIEFERVICE.DE

Pfarrbriefservice.de ist eine Initiative aller deutschen (Erz-)Bistümer für die Öffentlichkeitsarbeit der Pfar-

reien und kirchlichen Einrichtungen. Das Portal bietet kostenfreie Bilder, Texte und Knowhow für die Gestaltung von Medien. Besondere Bedeutung hat der Pfarrbrief, aber ebenso sind die Internetseiten, Newsletter, Schaukästen und Social-Media-Kanäle von Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen im Blick. Eine ansprechende pfarrliche Kommunikation trägt zur Mitgliederbindung entscheidend bei, gerade in größer werdenden Räumen. Hier unterstützt Pfarrbriefservice.de u. a. mit Tipps, der Klärung urheberrechtlicher Fragen, mit Schwerpunktthemen und mit umfangreichen Bild- und Textdatenbanken. Aktuell stehen über 27.000 Bilder und über 6.000 Texte zum kostenfreien Download zur Verfügung. Ansprechpartner aus allen Bistümern bieten Beratung an. Mehr unter www.pfarrbriefservice.de

KATHOLISCHE JOURNALISTENAUSBILDUNG

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) mit Sitz in München ist die Journalistenschule in Trägerschaft der katholischen Kirche. Es wurde 1968 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Im Vordergrund steht die handwerkliche journalistische Ausbildung. Das ifp legt Wert auf die Vermittlung von fairem und verantwortungsvollem Journalismus und macht in seinen Ausbildungsgängen die besondere ethische Verantwortung von Journalistinnen und Journalisten im Redaktionsalltag deutlich. Mehr unter journalistenschule-ifp.de

KATHOLISCHE NACHRICHTEN-AGENTUR

Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) verbreitet täglich im Schnitt 110 Texte. Sie beliefert zwei Drittel der deutschen Tageszeitungen für ihre Print- und Onlineangebote. Außerdem haben nahezu alle öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender KNA-



**110
Texte**

werden täglich
von der KNA
herausgegeben

65%
aller deutschen
Tageszeitungen
werden täglich
beliefert

Produkte abonniert. Hinzu kommen Medien der Kirchen und Religionsgemeinschaften. Zu den Empfängern zählen auch die Bundesregierung, die Landesregierungen, Parteien sowie Organisationen aus Kirche, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. KNA liefert Texte (auch in englischer Sprache), Fotos und Grafiken zur Veröffentlichung auf Online-Portalen, in Print, Radio, Fernsehen und Sozialen Medien. Mehr unter www.kna.de

KNA-Bild ist die Bildabteilung der KNA. In ihrem Fokus stehen die katholische Kirche in Deutschland und weltweit, dazu die anderen Religionen. KNA-Bild zeigt in Reportagen, Porträts und Dokumentationen aktuelle kirchliche Themen wie religiöser Alltag, Bischöfe, Papst, Vatikan, Familie, Hilfsangebote, Migration, Gesundheit, Bildung und Soziales. Mehr unter www.kna-bild.de

KATHOLISCH.DE

Katholisch.de ist tagesaktuell und hintergründig, facettenreich und unterhaltsam, ausgewogen und streitbar. Monatlich besuchen bis zu 2,5 Millionen Nutzer die Seite. Dadurch ist *katholisch.de* das reichweitenstärkste kirchliche Online-Medium im deutschsprachigen Raum. Die Redaktion berichtet über aktuelle Ereignisse in Kirche und Gesellschaft, erklärt Sakramente, Feste und Heilige und ist spiritueller Begleiter im Alltag. *Katholisch.de* ist auch in den sozialen Netzwerken etabliert. Auf Facebook wurden 2023 insgesamt 23 Millionen Menschen Inhalte von *katholisch.de* angezeigt, auf YouTube 5,4 Millionen Videos geschaut und auf Instagram wurde mehr als 300.000 Mal mit Beiträgen der Redaktion interagiert. Insgesamt folgen dem Portal täglich über 220.000 Menschen auf den unterschiedlichen Social-Media-Kanälen. Mehr unter www.katholisch.de

KATHOLISCHES MEDIENHAUS

Das von der Deutschen Bischofskonferenz 2011 gegründete Medienhaus in Bonn bietet für die überdiözesanen Medienunternehmen (u. a. KNA, Allgemeine gemeinnützige Programmgesellschaft mbH APG, *katholisch.de*, dreipunktdrei Mediengesellschaft) die Möglichkeit, ihre inhaltlichen und technischen Kräfte zu bündeln und damit den Herausforderungen des Medienwandels zu begegnen. Zugleich ist das Medienhaus Kooperationspartner für die Medienengagements der (Erz-)Bistümer. Mehr unter www.katholischesmedienhaus.de

FILM/BEWEGTBILD

Katholische Filmarbeit bringt die christliche Narration der Hoffnung in die Entstehung, Verbreitung und Rezeption von künstlerisch wertvollen Bildern und Erzählungen unserer Zeit ein. Individuelle Medienkompetenz und Deutungsfähigkeit sowie gesellschaftlicher Diskurs und Zusammenhalt werden gestärkt. Katholische Filmarbeit ist in nahezu allen Segmenten der Filmbranche und Kreativwirtschaft engagiert. Sie ist in politischen, gesellschaftlichen und verbandlichen Gremien und Einrichtungen vertreten, die dem Jugendmedienschutz oder der Filmförderung und -kultur dienen. Filmdienst.de veröffentlicht Rezensionen und Hintergrundartikel zu Filmen, Serien, Festivals. Das „Lexikon des Internationalen Films“ informiert als Datenbank z. B. zu Kritiken von fast 90.000 Filmen. Auf internationalen Filmfestivals in Deutschland und weltweit zeichnen katholische und ökumenische Jurys die aus christlicher Sicht besten Produktionen aus.

MEDIENKOMPETENZ

Die Kirche stärkt mit ihrem Engagement für Medienkompetenz die Fähigkeit, Kommunikation und Medien sachgerecht und lebensdienlich zu kultivieren. Die Stärkung von Medienkompetenz auf Basis des christlichen Menschenbildes entfaltet sich in den vier interagierenden Bereichen Bildung, Teilhabe, Schutz und Orientierung. Die Kirche trägt damit zur Gemeinschaftsgestaltung wie zur Entfaltung der persönlichen Würde des Einzelnen bei. Die einzelnen Institutionen sichten u. a. Materialien, Tools, Apps, Filme und Games und profilieren ein umfangreiches medienpädagogisches Angebot. Die Clearingstelle Medienkompetenz schult unter anderem mit dem „Zertifikatskurs Medienpädagogische Praxis“ Multiplikatoren aus verschiedenen Bildungsbereichen in Grundlagen der Medienbildung; mehr unter [medienkompetenz.katholisch.de](https://www.medienkompetenz.katholisch.de). Das Katholische Filmwerk vertreibt didaktische Medien (Kurz- und Langfilme) mit Arbeitshilfen; mehr unter [filmwerk.de](https://www.filmwerk.de). Die Medienstellen der (Erz-)Diözesen tragen diese und eigene Angebote in die Fläche und erreichen über das bundesweit nutzbare Medienportal ihre Nutzerinnen und Nutzer, vor allem Lehrkräfte des Religionsunterrichts. Sie machen Angebote zur Begleitung von Medienarbeit mit Filmen sowie zur Stärkung von Medienkompetenz; mehr unter [medienzentralen.de](https://www.medienzentralen.de)

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Die Deutsche Bischofskonferenz ist unter www.dbk.de im Internet vertreten. Aktuelle Themendossiers finden sich hier ebenso wie Dokumentationen zu Vollversammlungen und weiteren kirchlichen Veranstaltungen. Seit 2020 ist die Deutsche Bischofskonferenz auch in den sozialen Medien präsent:



Auszeichnungen: besonders preiswürdig

Die Deutsche Bischofskonferenz würdigt die Werke von Künstlern, Medienschaffenden sowie Kinder- und Jugendbuchautoren, aber auch das Engagement gläubiger Menschen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus mit Preisen. Mehr unter: www.dbk.de/themen/auszeichnungen-der-deutschen-bischofskonferenz

Katholischer Kinder- und Jugendbuch Preis



151
eingereichte Titel
für den Preis 2024

- Für Sach- oder Erzählbücher, die altersgemäß christliche und religiöse Erfahrungen vermitteln,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz,
- seit 1979 jährlich ausgeschrieben,
- zusätzlich wird eine Liste empfehlenswerter Bücher zusammengestellt,
- dotiert mit 5.000 Euro Preisgeld, ab 2025: 8.000 Euro.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch die Entscheidung einer unabhängigen Jury.
- Der Vorsitzende der Publizistischen Kommission berichtet den Mitgliedern des Ständigen Rats der Deutschen Bischofskonferenz über die Entscheidung.

Für ihr Werk „sieben. die schöpfung“ erhielt 2024 die Autorin und Künstlerin Linda Wolfsgruber den 35. Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis. Die Jury unter dem Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm (Trier) hat das Preisbuch, das im Tyrolia Verlag erschienen ist, aus insgesamt 151 Titeln, die von 63 Verlagen eingereicht wurden, ausgewählt. Für weitere 14 Bilder-, Kinder-, Sach- und Jugendbücher wurde außerdem wieder eine Empfehlungsliste erstellt.

Linda Wolfsgruber stellt in ihrem Buch jeden der sieben Tage der Schöpfung in je sieben ausdrucksstarken Bildern dar, ergänzt mit Texten verschiedener Bibelübersetzungen

der Genesis. „Einfache, fast monochrome Collagen und wilde Pinselstriche verwandeln sich nach und nach zu Tier- und Pflanzenbildern, die in ihrer Anmutung an frühmenschliche Höhlenmalereien erinnern, bis hin zu feinen, komplexen und auch in ihrer Technik diffizilen und detailreichen Gemälden“, heißt es in der Begründung der Jury, die das Buch für Kinder ab vier Jahren empfiehlt. Mit „sieben. die schöpfung“ habe Linda Wolfsgruber „einen meisterhaften Weckruf gestaltet, die Erde, die uns Menschen anvertraut ist, zu schützen und zu bewahren“. Die Künstlerin hat 2010 schon einmal den Kinder- und Jugendbuchpreis erhalten – damals zusammen mit Heinz Janisch für das Buch *Wie war das am Anfang*.

Zum Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis hat die Deutsche Bischofskonferenz die Broschüre „Katholischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2024. Preisbuch 2024 und empfohlene Bücher“ (Arbeitshilfen Nr. 341) mit ausführlichen Rezensionen sowie ein Plakat im DIN-A2-Format veröffentlicht. Beides kann kostenlos unter www.dbk-shop.de bestellt und heruntergeladen werden:



Broschüre

Poster



Preisverleihung in Mainz: Linda Wolfsgruber erhielt 2024 den 35. Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis. Links im Bild Bischof Dr. Peter Kohlgraf (Mainz), rechts Weihbischof Robert Brahm (Trier), Vorsitzender der Jury.

KATHOLISCHER MEDIENPREIS

- Für herausragende publizistische Beiträge, die die Orientierung an christlichen Werten sowie das Verständnis für Menschen und gesellschaftliche Zusammenhänge fördern, das humanitäre und soziale Verantwortungsbewusstsein stärken und zum Zusammenleben unterschiedlicher Gemeinschaften, Religionen, Kulturen und Einzelpersonen beitragen,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz, der Gesellschaft Katholischer Publizistinnen und Publizisten Deutschlands e. V. (GKP) und dem Katholischen Medienverband (KM.),
- wird seit 2003 jährlich öffentlich ausgeschrieben, in der Nachfolge des „Katholischen Journalistenpreises“.
- Der Preis ist dotiert und wird in den Kategorien Radio, Fernsehen, Internet und Print verliehen. Aus den vier Preisträgern wird eine Hauptpreisträgerin oder ein Hauptpreisträger bestimmt. Zusätzlich kann der „Sonderpreis der Jury“ für journalistisch außergewöhnliche Leistungen verliehen werden.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag einer Jury.



© Deutsche Bischofskonferenz / Maximilian-von-Lachner

Die Preisträger und Preisträgerinnen des Katholischen Medienpreises 2023 bei der Preisverleihung in Berlin. In der Bildmitte: Erzbischof Dr. Heiner Koch

2023 wurde der Katholische Medienpreis zum 21. Mal verliehen. Der mit 5.000 Euro dotierte Hauptpreis ging 2023 in der Kategorie Fernsehen an Christoph Goldbeck und Ilka aus der Mark für ihre vierteilige Serie „Marie will alles – Durchstarten mit Down-Syndrom“ (WDR). Hierfür hatten die beiden Autoren Marie und ihre Familie 14 Jahre lang mit der Kamera begleitet. „Den Filmemachern ist ein einfühlsames Porträt gelungen, das zudem gesellschaftspolitischen Fragen nach Teilhabe,

gelungener Inklusion, Vielfalt und Respekt nachgeht“, würdigte die Jury unter dem Vorsitz von Weihbischof Matthäus Karrer (Rottenburg-Stuttgart) den Beitrag.

Mit jeweils 2.500 Euro dotiert waren die Preise in den Kategorien Radio, Printmedien und Internet. Für ihren siebenteiligen Podcast „Seelenfänger – Im Sog der Integrierten Gemeinde“ (BR und ARD Audiothek) wurden Katja Paysen-Petersen, Eckhart Querner und Christian Wölfel in der



Maries Geschichte macht Mut und ist ein Beispiel für die gesellschaftspolitische und christliche Frage nach Teilhabe, Vielfalt und Respekt. Ein Plädoyer für das Leben. Sie zeigt aber auch, dass in Sachen Inklusion noch Arbeit vor uns liegt.

Ilka aus der Mark und Christoph Goldbeck
Filmemacher aus Köln,
Hauptpreisträger
Katholischer Medienpreis 2023



© Deutsche Bischofskonferenz / Marko Orlovic

Kategorie Radio ausgezeichnet. In der Kategorie Printmedien bekam Moritz Aisslinger den Preis für seinen Beitrag „Das Lager der Vergessenen“ über das von der Weltöffentlichkeit vergessene Volk der Rohingya (DIE ZEIT). Den Katholischen Medienpreis in der Kategorie Internet erhielten die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) des Jahrgangs 2020 für ihr Abschlussprojekt „Unter anderen Umständen – Der Geburtspodcast für Zweifelnde“.

Die Jury würdigte außerdem die Dokumentation „Ist unsere Demokratie in Gefahr?“ (RTL) von Sophia Maier mit dem undotierten Sonderpreis. Darin geht es um den wachsenden Einfluss und die zunehmende Präsenz der rechten Szene in Deutschland und die Frage nach der Wut auf der Straße.

195

Einreichungen
für den Preis 2023



KATHOLISCHER
PREIS

GEGEN

FREMDENFINDLICHKEIT
UND RASSISMUS

39



eingereichte Vorschläge
für den Preis 2023

- Der Preis würdigt das herausragende Engagement für ein respektvolles Miteinander unterschiedlicher Religionen, Herkunft oder Sprache aus dem christlichen Glauben heraus,
- wird seit 2015 alle zwei Jahre von der Deutschen Bischofskonferenz verliehen, seit 2023 gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK),
- ist dotiert mit 10.000 Euro Preisgeld, das auf bis zu drei Preisträger aufgeteilt werden kann. Weitere dotierte Sonderpreise sind möglich.
- Initiativen und Einzelpersonen können sich für den Preis bewerben oder für ihn vorgeschlagen werden.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury.

Der mit 5.000 Euro dotierte erste Preis ging 2023 an das Projekt „Kirche für Demokratie. Verantwortung übernehmen – Teilhabe stärken“ der Katholischen Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt. Durch das Projekt wurden Ehrenamtliche zu Demokratieberaterinnen und -beratern ausgebildet, die sich an ihren Arbeitsplätzen und in katholischen Organisationen gegen Diskriminierung und Rassismus engagieren. Den zweiten Preis (3.000 Euro) erhielt der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend für das Projekt „Schützen gegen Rechts“, mit dem er sich klar gegen Versuche rechtspopulistischer und -extremistischer Vereinnahmung des Schützenwesens abgrenzt. Das Erzbischöfliche St. Ursula-Gymnasium im bayerischen Lenggries wurde für das Integrationsprojekt „Mädchen für Migranten“ mit dem dritten Preis (2.000 Euro) ausgezeichnet.



KUNST- UND
KULTURPREIS
DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN

- Auszeichnung des katholischen Kulturbereichs für Werke, die das Bewusstsein für Kultur in der Kirche stärken und die Religion in der heutigen Zeit und Kultur lebendiger werden lassen,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz und dem ZdK,
- seit 1990 alle zwei bis vier Jahre in verschiedenen Sparten,
- dotiert mit 25.000 Euro Preisgeld, eine Teilung des Preises ist möglich.

- Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch die Entscheidung einer unabhängigen Jury.
- Der Preis wird nicht öffentlich ausgeschrieben.

Die brasilianische Tänzerin und Sozialarbeiterin Lia Rodrigues erhielt 2021 den Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken in der Kategorie Tanz. Zuvor wurde der Preis bereits in den Bereichen Architektur, Musik, Film, Bildende Kunst und Literatur verliehen.

SCHWERPUNKT

**Kirche:
eine große
Friedensbewegung
unserer Zeit**



Kirche: eine große Friedensbewegung unserer Zeit

„Friede“ ist eines der großen Hoffnungsworte der Menschheit. Das bezeugen auch die Schriften der Bibel. Im biblischen *Epheser-Brief* heißt es sogar, dass Christus „unser Friede“ ist (Eph 2,14). In solchen Formulierungen wird deutlich, dass Friede mehr ist als die Abwesenheit von Krieg. Er bezeichnet vielmehr die von den Grundsätzen der Gerechtigkeit geordneten Beziehungen – im zwischenmenschlichen Nahbereich, in der Gesellschaft, zwischen den Völkern und Staaten. Der jüdische Begriff „Shalom“ meint eben diese Wirklichkeit und bezieht auch das Verhältnis des Menschen zu Gott ein.

Auch wenn die Kirche somit immer schon einen umfassenden, „gefüllten“ Begriff des Friedens vertreten hat, so reduzierte sich die kirchliche Friedenslehre (mindestens in der allgemeinen Wahrnehmung) über Jahrhunderte hinweg doch weitgehend auf die Lehre vom gerechten Krieg. Diese zielte darauf ab, dem unbegrenzten Einsatz von Gewalt zur Verfolgung eigener Interessen die Legitimation zu entziehen, Gewalt im Kriegsfall einzuhegen und Zivilisten zu schützen. In der Praxis zeigte diese Lehre jedoch eine hohe Anfälligkeit für Missbrauch, indem sie faktisch als Legitimationsgrundlage für militärische Gewaltanwendung genutzt wurde. Es bedurfte schließlich der Erfahrungen zweier Weltkriege und der Entwicklung von Waffen mit gigantischer Zerstörungskraft, um die Vorstellung vom Krieg als einer mehr oder weniger regulären Methode der Konfliktlösung in der internationalen Staatenwelt zu überwinden und die Rede von gerechten Kriegen nachhaltig zu diskreditieren.



Ulrich Pöner
Bereichsleiter
Weltkirche im
Sekretariat der
Deutschen Bischofs-
konferenz

© Deutsche Bischofskonferenz / Ralph Sundermann



Die Hoffnung auf Frieden ist in die DNA des Christentums eingeschrieben. Auch und gerade angesichts der heutigen Kriege muss sie wachgehalten werden.

So setzte sich in den großen Kirchen, die der Tradition der pazifistischen Friedenskirchen nicht gefolgt waren, im Laufe des 20. Jahrhunderts eine grundlegend neue friedensethische Dynamik in Gang. In der katholischen Kirche in Deutschland ist das Wort der deutschen Bischöfe *Gerechter Friede* aus dem Jahr 2000 der Höhepunkt dieser Entwicklung. Die Überwindung ungerechter Weltverhältnisse, die umfassende Verrechtlichung der internationalen Beziehungen, die Überwindung der dramatischen wirtschaftlichen und sozialen Ungleichgewichte in der Weltgesellschaft und die Bearbeitung von Konflikten mit zivilen Instrumenten rückten nun in den Vordergrund.

Allerdings: Auch der *Gerechter Friede* wusste um jene Situationen, in denen der Einsatz militärischer Gewalt um der Opfer willen nicht ausgeschlossen werden konnte. Somit kamen auch erneut die Kriterien des gerechten Kriegs – wenngleich in einer modernisierten und an die heutigen Verhältnisse angepassten Weise – ins Spiel.



Ukrainische griechisch-katholische Kirche in Kiew
im April 2024

Im Februar 2024 hat die Deutsche Bischofskonferenz ein neues Friedenswort vorgelegt: *Friede diesem Haus*. Es zeigte sich: Angesichts des russischen Kriegs gegen die Ukraine musste die Frage nach der Legitimität militärischer Mittel zur Verteidigung gegen einen Aggressor mit geschärftem Blick durchdrungen werden. Keineswegs wird der Pazifismus als christliche Antwort verdammt, vielmehr differenziert und fair diskutiert. Gleichwohl gelangen die Bischöfe zu der Auffassung, dass Staaten und Völker das Recht haben, sich gegen nicht provozierte militärische Angriffe zu verteidigen, und andere Länder das Recht und manches Mal auch die Pflicht, den Bedrängten zur Hilfe zu kommen. Dass in einem solchen Verteidigungskrieg gleichwohl eine Reihe von Beschränkungen zu beachten sind, wenn die Gegengewalt legitim bleiben soll, wird von den Bischöfen aber ebenso betont wie der Grundsatz, dass auch im Kampf der Feind immer als Mensch gesehen werden muss und das Ziel des Friedens auch in den dunkelsten Stunden

des Kriegs nie ganz aus dem Blick geraten darf. Kriegerische Hurra-Mentalität ist für den Christen niemals eine vertretbare Option.

Das neue Friedenswort der Bischöfe macht zudem deutlich, dass die grundlegenden Einsichten aus den zurückliegenden Dekaden des christlichen Friedensdenkens bestimmend bleiben müssen: die Konzentration auf eine gewaltvermeidende Politik (Prävention); die Entwicklung des Völkerrechts als Grundlage einer globalen Friedensordnung; der Vorrang ziviler Konfliktbearbeitung vor militärischem Konflikt-austrag; die Arbeit an der Versöhnung nach gewalttätigen Konflikten, um die Traumatisierung ganzer Gesellschaften zu überwinden; der grundlegende Zweifel an einer atomwaffengestützten Verteidigungspolitik, die den Untergang der Menschheit riskiert; die Austrocknung der Gewaltpotenziale, die in den fundamental ungerechten Verhältnissen anwachsen.



Bischof Dr. Bertram Meier, Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, besuchte im April 2024 den Friedhof in Brovary bei Kiew. Dort betete er gemeinsam mit Angehörigen gefallener Soldaten.

Es bleibt deshalb wichtig, dass sich im kirchlichen Leben unseres Landes viele Kirchengemeinden, Gruppen und Organisationen, Hilfswerke und Verbände Tag für Tag für einen „gerechten Frieden“ engagieren. Die große Hilfsbereitschaft, die unzählige Katholiken, aber auch die deutschen Diözesen aktuell angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten und ebenso für die Opfer der Gewalt in vielen anderen Teilen der Welt an den Tag legen, bezeugen, dass die Kirche weiterhin eine große Friedensbewegung unserer Zeit ist.

Ulrich Pöner

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): „Friede diesem Haus“. Friedenswort der deutschen Bischöfe. Die deutschen Bischöfe Nr. 113 (Bonn 2024). Zu bestellen unter www.dbk-shop.de/de/publikationen/die-deutschen-bischoefe/hirtenschreiben-erklarungen/friede-diesem-haus-friedenswort-deutschen-bischoefe.html



NAHE DEM NÄCHSTEN

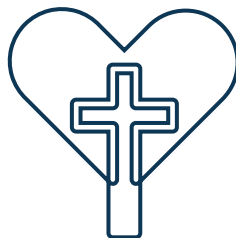
Kirchliches Engagement und Seelsorge

- 41 Die Caritas:
Not sehen und
handeln
- 44 Kirchliches Engage-
ment für Geflüchtete
in Deutschland
- 47 Gemeinden anderer
Sprachen und Riten
- 48 Spezialseelsorge
- 51 Auslandsseelsorge:
Kirche weltweit
- 52 Hilfswerke:
an der Seite der
Notleidenden in
aller Welt

Die Caritas: Not sehen und handeln

CARITAS TRÄGT DIE BOTSCHAFT VOM REICH GOTTES IN DIE GESELLSCHAFT

Der Name Caritas bezeichnet jenen Arm der katholischen Kirche, der weltweit auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe alle Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen. Ihre Ziele sind der Schutz der Menschen, die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und die Förderung des solidarisches Zusammenlebens. In Deutschland geschieht dies durch Selbsthilfegruppen, im ehrenamtlichen Einsatz, auf privater und organisierter Ebene, in Pfarreien, Orden, geistlichen Gemeinschaften und besonders in der verbandlich strukturierten Caritas. Bereits 1897 wurde der Deutsche Caritasverband gegründet, der sich als „Anwalt der Armen“ versteht.



rund
700.000
hauptberuflich
Mitarbeitende
25.000
Caritas-
Einrichtungen

Caritas geschieht in Deutschland in 27 Diözesan-Caritasverbänden, rund 300 örtlichen und regionalen Caritasverbänden, in 17 caritativen Fachverbänden wie zum Beispiel dem Malteser-Hilfsdienst und in vielen Ordensgemeinschaften und Vereinigungen. Rund 700.000 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es in den etwa 25.000 Caritas-Einrichtungen und Diensten sowie in der Aus- und Fortbildung (Stand 31. Dezember 2020). Darüber hinaus engagieren sich mehrere Hunderttausend Menschen ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Sie betreuen, pflegen und beraten jährlich mehr als zwölf Millionen Menschen. Weitere Informationen unter www.caritas.de

Christian
Mitarbeiter beim
Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln
im Bereich Soziale Integration



© DCV/Squirrel & Nuts GmbH



Mit meiner Arbeit leiste ich jeden Tag einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag: Ich ermögliche zugewanderten Menschen gesellschaftliche Teilhabe. Besonders nach einer erfolgreichen Zusammenführung bekomme ich sehr positive Rückmeldungen, die mich berühren. Das gibt mir immer wieder das Gefühl, dass meine Arbeit Sinn macht.



39.669 Menschen hat die Caritas im Jahr 2023 digital beraten

Beratung für Männer und Jungen: 442

Straffälligenhilfe: 658

Beratung für Menschen mit Beeinträchtigung: 866

Beratung zur rechtlichen Betreuung: 1.195

Beratung für Kinder und Jugendliche (inkl. U25*, Plan B): 2.431

Alter und Gesundheit: 2.950

Migration (Migrationsberatung und Beratung zur Auswanderung): 3.558

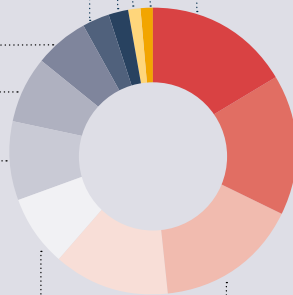
Suchtberatung: 3.149

Schuldnerberatung: 6.553

Familien/Eltern/Erziehung: 6.244

Schwangerschaftsberatung: 6.417

Allgemeine Sozialberatung: 5.206



* U25 ist ein Suizidpräventionsangebot für junge Menschen.



© DCV/Squirrel & Nuts GmbH

„Frieden beginnt bei mir.“

Der Wunsch nach Frieden ist größer denn je. Mit seiner Jahreskampagne 2024 fragt der Deutsche Caritasverband: Wo beginnt Frieden? Eigentlich bei jedem und jeder von uns. Die Kampagne regt mit dem Claim „Frieden beginnt bei mir“ Mitarbeitende, Klientinnen und Klienten, Politikverantwortliche, Organisationen und die Öffentlichkeit an, sich mit dem jeweiligen eigenen Beitrag zum Frieden auseinanderzusetzen. Der Claim wird hunderttausendfach an Spiegeln angebracht, angefangen mit Caritas-Einrichtungen.



Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen
nach Fachbereichen (insgesamt
695.921)

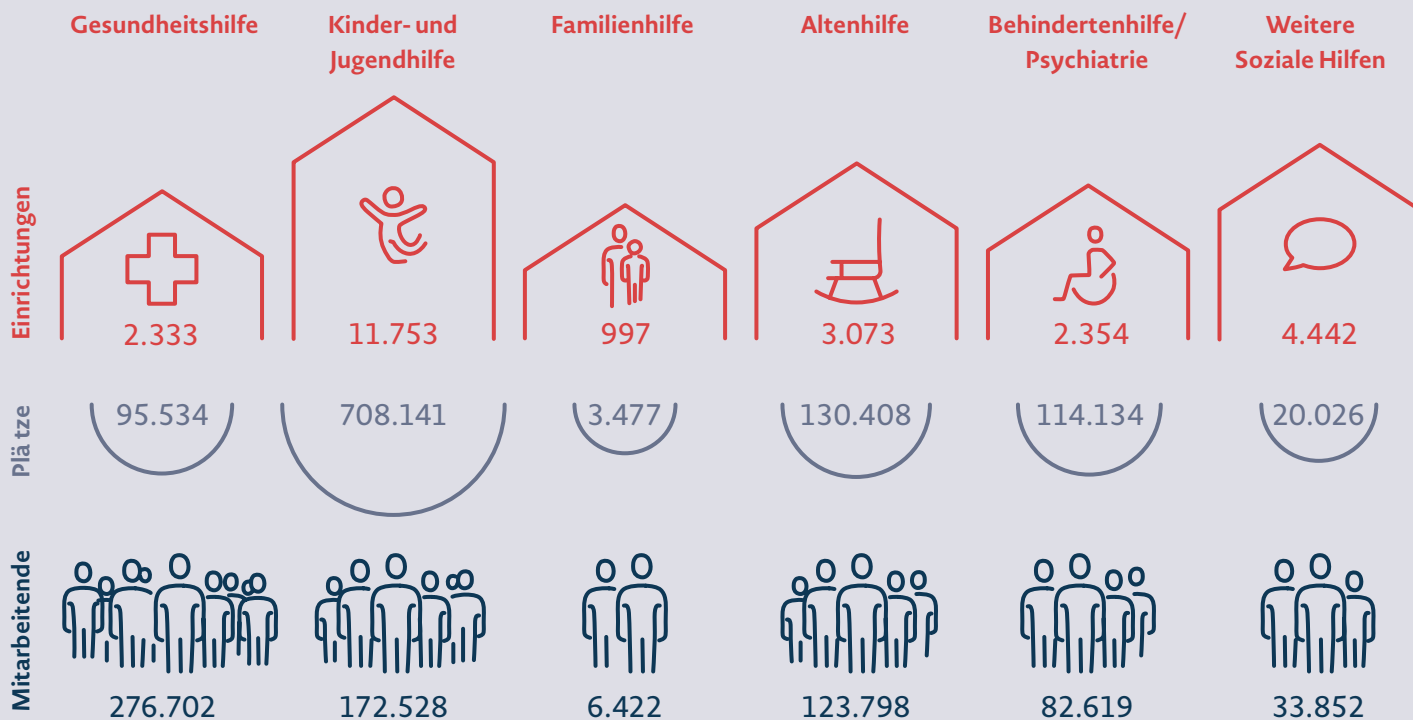


Fachbereiche: Einrichtungen
(insgesamt 24.952)



Fachbereiche: Einrichtungstypen
(insgesamt 25.064)

Übersicht der Bereiche (Daten Stichtag: 31.12.2020)



© Deutscher Caritasverband e. V. – Daten aus der Caritas Zentralstatistik. Erhebung 2022 / Stichtag 31.12.2020, www.caritas.de/statistik

Kirchliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland

Seit über zwei Jahren wütet in Europa wieder ein großer Krieg, auch in anderen Regionen der Welt haben gewaltsame Konflikte zugenommen. Deutschland ist weiterhin für viele Geflüchtete ein Hoffnungsort. Mehr als eine Million Ukrainerinnen und Ukrainer haben hier Zuflucht gefunden. Hinzu kamen 2023 etwa 350.000 Schutzsuchende aus anderen Ländern, wobei Syrerinnen und Syrer nach wie vor die größte Gruppe sind. Die katholische Flüchtlingsarbeit trägt aktiv dazu bei, dass Deutschland sich als Land der Solidarität und Hilfsbereitschaft erweist.

In Zahlen ausgedrückt: Die 27 deutschen (Erz-)Diözesen und die kirchlichen Hilfswerke haben 2023 mindestens 88 Millionen Euro für die Flüchtlingshilfe bereitgestellt: 55,8 Millionen Euro für internationale Projekte und 32,2 Millionen für die Unterstüt-

Die Sprachlerngruppe im Caritas Social Spot in Athen



© Deutsche Bischofskonferenz/Maximilian von Lachner

zung von Geflüchteten im Inland (einschließlich Sachleistungen mit einem Gegenwert von etwa 2,1 Millionen Euro). 5.775 hauptamtliche Mitarbeitende und rund 36.600 Ehrenamtliche waren zuletzt in diesem Feld tätig – sie sind das Gesicht der katholischen Flüchtlingshilfe. Die kirchlichen Dienste kamen 2023 allein in Deutschland etwa 525.000 Schutzsuchenden zugute. Insgesamt hat die katholische Kirche in Deutschland seit 2014 mehr als eine Milliarde Euro für die Flüchtlingshilfe aufgewendet.

Die europäische und internationale Vernetzung ist für die Kirche auch im Themenfeld „Flucht und Asyl“ von großer Bedeutung. Im Rahmen einer flüchtlingspolitischen Solidaritätsreise nach Griechenland und in die Türkei informierte sich Erzbischof Dr. Stefan



Anastasia Spiliopoulou
Projektmanagerin,
Caritas Hellas, Athen

© Deutsche Bischofskonferenz/Maximilian von Lachner

”

Bei Caritas Hellas ist es uns ein Anliegen, gefährdete Menschen zu stärken. Wir wollen ihre Resilienz fördern und die Entwicklung neuer Fähigkeiten unterstützen. Zu sehen, wie Menschen nicht nur überleben, sondern wirklich aufblühen, ist die größte Belohnung und Motivation für meine Arbeit.



© Deutsche Bischofskonferenz/Maximilian von Lachner

Familien wie auch dieser Vater mit seinem Kind haben nach schwierigen Fluchterfahrungen Unterstützung durch eine Kirchengemeinde in der Türkei erlebt.

Heße im September 2023 auf der Insel Lesbos über die Situation an den EU-Außengrenzen und kirchliche Handlungsansätze zur Linderung der Not. Beim 8. Katholischen Flüchtlingsgipfel am 30. April 2024 in Köln lag der Fokus auf den aktuellen Herausforderungen für den Flüchtlingsschutz in Europa. Dabei wurde auch das vielfältige Engagement kirchlicher Initiativen aus unterschiedlichen europäischen Ländern in den Blick genommen. Sie alle verbindet in ihrer Arbeit die Orientierung an den vier Verben von Papst Franziskus: aufnehmen, schützen, fördern, integrieren.



© Deutsche Bischofskonferenz/
Maximilian von Lachner

Erzbischof
Dr. Stefan Heße
Sonderbeauftragter der
Deutschen Bischofskonferenz
für Flüchtlingsfragen

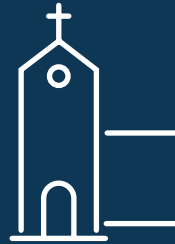
”

Ein gemeinsamer Raum des Schutzes und der Solidarität – so lautet der Anspruch der Europäischen Union. Leider sieht die Realität für viele oft anders aus. Abschottung ist für uns als Kirche keine Option. Wir setzen uns für konkrete humanitäre Lösungen ein – in Deutschland, Europa und weltweit.



Etwa **525.000**

Schutzsuchenden in Deutschland kamen die kirchlichen Dienste zugute.



5.775

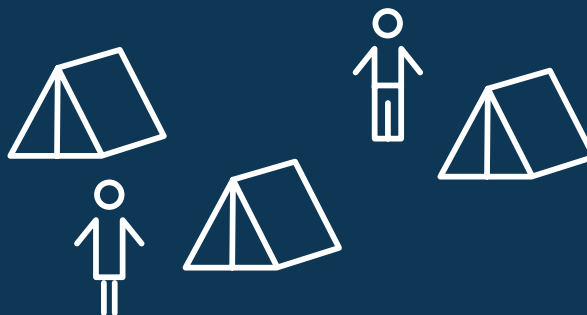
hauptamtliche Mitarbeitende der Kirche kümmern sich professionell um Flüchtlinge und Migranten.



88

Millionen Euro für Flüchtlingshilfe im In- und Ausland,

davon **55,8** Millionen Euro für die internationale Hilfe



Gemeinden anderer Sprachen und Riten

In der Bundesrepublik Deutschland sind derzeit 3,5 Millionen Menschen mit mindestens einer ausländischen Staatsangehörigkeit als römisch-katholisch gemeldet. Das sind 16,5 Prozent aller Katholiken in Deutschland. Sie kommen aus etwa 200 verschiedenen Ländern. In aller Regel sprechen sie eine andere Sprache als Deutsch oder sie gehören zu einer der katholischen Ortskirchen, die ihre Gottesdienste in einem anderen Ritus feiern. Auch für die Sorge um diese Gläubigen, ihnen in der fremden Heimat die Botschaft des Evangeliums in Seelsorge und Diakonie erfahrbar zu machen, sind die Diözesanbischöfe verantwortlich. Sie haben dazu Gemeinden anderer Sprachen und Riten eingerichtet. Derzeit gibt es etwa

500 solcher Gemeinden in 30 Sprachgruppen bzw. Riten. In ihnen sind rund 470 Priester und 120 pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die von ihren jeweiligen Heimatbischöfskonferenzen oder Ordensoberen entsandt worden sind. Die größten Gruppen unter ihnen sind die polnisch-, italienisch-, kroatisch-, spanisch- und portugiesisch-sprachigen Katholiken. Die Gemeinden anderer Sprachen und Riten sind für die Migranten und die vielen Flüchtlinge unter ihnen Gemeinschaft und Lebensraum, in denen sie gerade auch mit ihrer Sprache und Glaubenstradition Beheimatung erfahren, ihr eigenes kulturelles und religiöses Leben pflegen und so ihre Identität finden oder bewahren können.



© privat

Pfarrer Gregorio
Milone
Italienischer Delegat



Die Spiritualität ist der Schlüssel, der die Herzen für die Liebe Gottes öffnet.



© privat

Wallfahrt der italienischen katholischen Gemeinden des Bistums Rottenburg-Stuttgart zur Abtei Zwiefalten

Spezialseelsorge

TELEFONSEELSORGE® UND OFFENE TÜR

Rund 7.600 Ehrenamtliche und rund 200 Hauptamtliche tragen im Jahr 2023 dieses kirchlich-ökumenische Angebot: in den 15 Offene Tür-Stellen und den sieben Face-to-Face-Beratungsstellen des TelefonSeelsorge® Deutschland e. V. (TSD e. V.) wurden insgesamt 44.170 Seelsorge- und Beratungsgespräche und in den 104 TelefonSeelsorge-Stellen 1.058.230 telefonische Seelsorgegespräche geführt. Hinzu kamen im Onlinebereich 33.819 Seelsorgekontakte per Chat und 44.908 per E-Mail. Dabei wurden über 22 Prozent der Gespräche zum Thema Einsamkeit geführt. Ein Drittel der Menschen, die Kontakt mit der TelefonSeelsorge hatten, sind Menschen, die psychisch erkrankt sind. Im Rahmen der Suizidprävention wurden ca. neun Prozent der Gespräche per Telefon, 25 Prozent per Chat und 37 Prozent per E-Mail geführt. Bei den direkten Kontakten vor Ort war in 35 Prozent der Gespräche der Suizid eines Angehörigen Thema. So tragen TelefonSeelsorge und Offene Tür vielfach dazu bei, dass Menschen suizidale Krisen ansprechen und bewältigen können. Mehr unter www.telefonseelsorge.de

BERATUNGSSTELLEN FÜR SEKTEN UND WELTANSCHAUUNGSFRAGEN

Katholische Informations- und Beratungsstellen für sogenannte Sekten und Weltanschauungsfragen gibt es seit fast 50 Jahren. Das Aufkommen neuer religiöser Bewegungen in den 70er-Jahren forderte auch eine theologische Auseinandersetzung und pastorale Antworten. Heute gibt es eine Vielzahl unterschiedlichster Sinn-Anbieter. Der Bedarf und die Ansprüche an Orientierung und Beratung sind deutlich gestiegen. Im Internet finden sich zwar viele Informationen; für die (individuelle) Einordnung braucht es aber besondere Expertise. Auseinandersetzungen mit Verschwörungstheorien und antideokratische sowie kirchenfeindliche Strömungen nehmen zu. Auch „Geistlicher Missbrauch“ wird immer relevanter – die Weltanschauungsbeauftragten weisen jahrelange Erfahrungen im Umgang mit Formen des Missbrauchs und der ideologischen Abhängigkeit auf. Aufgrund schrumpfender Einnahmen unterhalten nicht mehr alle (Erz)Diözesen Beratungsangebote. Mehr unter www.weltanschauungsfragen.de



Die TelefonSeelsorge® erreichen

Rufnummern: 0800-1110111 und 0800-1110222 (alle Tage, 24 Stunden, kostenfrei)

Seelsorge per E-Mail und Chat oder persönliche Gesprächsangebote vor Ort unter: www.telefonseelsorge.de

App KrisenKompass: zum Download in allen App-Stores



Soldaten mit Militärbischof Dr. Franz-Josef Overbeck bei der 63. Internationalen Soldatenwallfahrt Wallfahrt 2023 in Lourdes

KRANKENHAUSSEELSORGE

Sie sind nicht nur für die Patienten und Patientinnen, sondern auch für deren Angehörige und für die Mitarbeitenden da: Krankenhausesseelgerinnen und -seelger. Durch ihre Präsenz im Haus sind sie ansprechbar für alle, denen etwas auf der Seele liegt – unabhängig von religiöser Zugehörigkeit. Sie bieten Gespräche, Rituale und Gottesdienste an, bringen aber ihre Expertise auch in ethische Fallbesprechungen und Schulungen ein. Und das alles in ökumenischer Zusammenarbeit.

MILITÄRSEELSORGE

Ihr Leitspruch ist „Kirche für, mit und bei den Soldatinnen und Soldaten“. Das heißt Begleitung und seelsorgliche Betreuung im Kasernenalltag, auf Übungsplätzen und in den Einsätzen und Missionen. Den Menschen hinter der Uniform wahr- und ernst zu nehmen, für ihn Zeit zu haben in allen Lebensangelegenheiten, ohne zu fragen, woher er kommt und was er glaubt, sind die wesentlichen Merkmale der Militärseelsorge. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger gestalten Gottesdienste und Kasualien in geeigneter Form und bieten Angebote für die Familie.

”

Krankenhausseelsorger begleiten Menschen in krisenhaften Situationen, hören zu und bieten Gespräche an, wo sie gebraucht werden. Das ermöglicht die Begegnung mit dem Glauben an einem Ort, an dem es um wirklich existenzielle Fragen geht.



Valentin Wieczorek
Diözesanbeauftragter
für die Krankenhaus-
seelsorge im Bistum
Osnabrück



Soldatinnen und Soldaten machen sich wie kaum eine andere Gruppe Gedanken über weltpolitische Themen. Sie schätzen das Gespräch mit Militärseelsorgerinnen und -seelsorgern, die einerseits klare Werte vertreten und andererseits diese auch ins Heute übersetzen können.



Einsatzbegleitung der Seelsorger der Bundespolizei beim G7-Gipfel in Elmau 2022
© Bundespolizei

Die soldatischen Aufgaben in der Bundeswehr sind auch eine ethische Herausforderung. Die Militärseelsorge leistet durch die lebenskundliche Bildung der Soldaten dazu ihren Beitrag. Weitere wichtige Kennzeichen sind die gute multireligiöse Zusammenarbeit und der missionarische Auftrag in einem zunehmend religionsfernen Milieu.

Mehr unter www.katholische-militaerseelsorge.de und www.kmba.de

SEELSORGE IN DER BUNDESPOLIZEI

Grundlage für die Katholische Seelsorge in der Bundespolizei ist eine Vereinbarung, die zwischen der Deutschen Bischofskonferenz und dem Bundesministerium des Inneren im Jahr 1965 geschlossen wurde. Der Vertrag regelt Zuständigkeiten, Aufgaben und Wirkungsmöglichkeiten der Seelsorge innerhalb der Organisation. Über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind 14 hauptamtliche katholische Polizei-seelsorgerinnen und -seelsorger für die knapp 55.000

Angehörigen der Bundespolizei da, unabhängig von deren Religion, Konfession und Weltanschauung. Seelsorge bedeutet dabei, als Gesprächspartner innerhalb der Bundespolizei zur Verfügung zu stehen.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Bundespolizei wirken bereits in der Ausbildung für den Polizeivollzugsdienst mit. Die berufsethische Unterweisung im Bereich der Bundespolizei benennt die Spannungs- und Konfliktfelder, in denen die Frauen und Männer ihren Dienst leisten, und fragt nach sinnvollen Leitlinien. Kirchliche Tagungen zu Glaubensfragen und interreligiösen Themen, Familienfreizeiten im In – und Ausland, Studienreisen, Gottesdienste und Wallfahrten bieten Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, Verstehen und Vertiefen eigener Glaubenspraxis. Bei Bedarf steht die Katholische Bundespolizeiseelsorge für liturgische und pastorale Dienste bereit wie etwa Taufe, Hochzeit und im Trauerfall.

Mehr unter <https://bundespolizei-seelsorge-katholisch.de>



© Philippe Stupp

Maïke Seelhorst
Pastoralreferentin und
Militärseelsorgerin

Auslandsseelsorge: Kirche weltweit

Seit über 100 Jahren unterstützt das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz deutschsprachige Gemeinden in aller Welt. Das Auslandssekretariat wurde 1921 gegründet, um die Seelsorge für die Auswanderer nach Übersee zu koordinieren. Inzwischen richten sich die Angebote der deutschsprachigen Auslandspastoral vor allem an die sogenannten Expatriates, also Menschen, die häufig mit ihren Familien aus beruflichen Gründen im Ausland leben, an Touristen, Pilger, Studierende, Dauerresidenten oder die Mitglieder deutschsprachiger Minderheiten. Für viele Menschen, die in den rund 100 deutschsprachigen Auslandsgemeinden enga-

giert sind, hat die Möglichkeit, ihren Glauben in der eigenen Muttersprache leben zu können, eine hohe Bedeutung.

Zur Seelsorge an den deutschsprachigen Katholiken in aller Welt entsendet das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger. Daneben sind nebenamtliche Welt- und Ordenspriester sowie Ordensschwestern in den deutschsprachigen Gemeinden engagiert. Weitere Informationen unter www.auslandsseelsorge.de



Pfarrer Christian Böck
Leiter des deutschen
Pilgerzentrums Rom

© Deutsche Bischofskonferenz / Pilgerzentrum



Zum Heiligen Jahr 2025 begleiten wir Pilgerinnen und Pilger mit Ratschlägen, Informationen für den Besuch in Rom, feiern Gottesdienste mit Gruppen und vieles mehr. Besonders freut es uns, Menschen bei den Audienzen eine Begegnung mit dem Papst zu ermöglichen.



Treffen der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde in Prag nach dem Gottesdienst

© Pfarrer Lothar Vierhock, Deutschsprachige Katholische Gemeinde Prag

Hilfswerke: an der Seite der Notleidenden in aller Welt

Seit Ende der 1950er-Jahre arbeiten die katholischen Hilfswerke daran, existenzielle Nöte und soziale Ungerechtigkeiten in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Menschen und Organisationen vor Ort zu mildern oder zu beseitigen. Wenige Jahre nachdem Deutschland selbst trotz großer historischer Schuld die Hilfsbereitschaft anderer Nationen erlebt hatte, wuchs unter Bischöfen und Gläubigen der Wunsch, in der damals sogenannten „Dritten Welt“, später auch in anderen Regionen, zu helfen. Kirchliche Entwicklungsarbeit trat neben die traditionsreiche Unterstützung der pastoralen Arbeit in den Missionsländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Um Spenden zu sammeln und diese finanziellen Mittel entsprechend der jeweiligen Aufgabe und gemäß den Absichten der Spender einzusetzen, schuf die Deutsche Bischofskonferenz, teilweise zusammen mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, unterschiedlich strukturierte Hilfswerke. Hierzu gehören die Bischöfliche Aktion Adveniat, das Bischöfliche Hilfswerk Misereor und Renovabis. Missio Aachen und München sowie das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ sind Teil des internationalen katholischen Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke. Das Bonifatiuswerk und Caritas international haben ihre je eigene Gründungsgeschichte. Unabhängige Prüfungen bescheinigen den katholischen Hilfswerken Jahr für Jahr geringe Verwaltungskosten. Im Jahr 2023 förderten die katholischen Hilfswerke Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit 486,4 Millionen Euro. Von den 27 (Erz-)Bistümern

werden kirchliche Haushaltsmittel, Kollekten- und Spendengelder in erheblichem Umfang an die Hilfswerke weitergeleitet. Sie unterstützten weltkirchliche Projektpartner zusätzlich mit 54,9 Millionen Euro durch direkte Hilfen. Viele Pfarreien pflegen direkte und oft sehr persönliche Kontakte zu Partnergemeinden weltweit und fördern mit regelmäßigen Spenden die Arbeit vor Ort. Die Orden stellten 2023 insgesamt 98,5 Millionen Euro für die unmittelbare Projektarbeit zur Verfügung. 976 Ordensleute waren zum Jahresende 2023 weltweit im Einsatz.



Die Weltkirche ist der älteste und größte Global Player. Weltweit setzt sie sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Besonders in Lateinamerika trägt sie zu sozialen und politischen Veränderungsprozessen bei.

Pater
Martin Maier SJ
Hauptgeschäftsführer
Bischöfliche Aktion
Adveniat e. V.

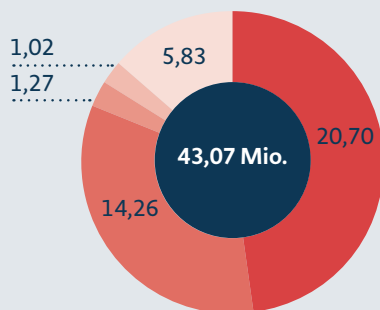


© Adveniat/Martin Steffen

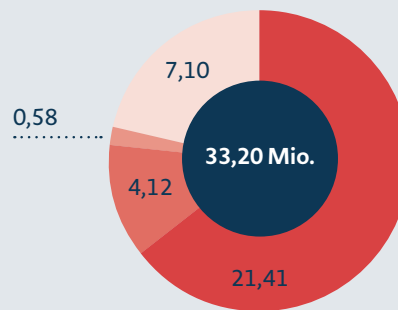


Adveniat-Projekt 2023: Mayra Alejandra Roza (Mitte), Lehrerin für Schnitt und Konfektion, zeigt zwei Schülerinnen eine Schnitttechnik in der Berufsschule des Centro de Evangelización Luis Variara (Kolumbien).

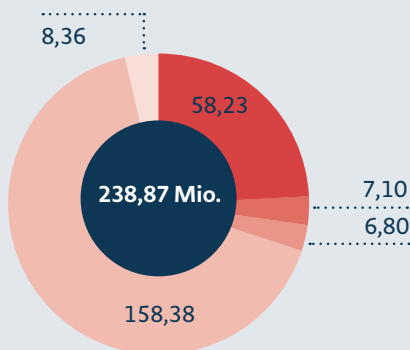
EINNAHMEN (IN MIO. EURO) DER KIRCHLICHEN HILFSWERKE IN DEUTSCHLAND 2023*



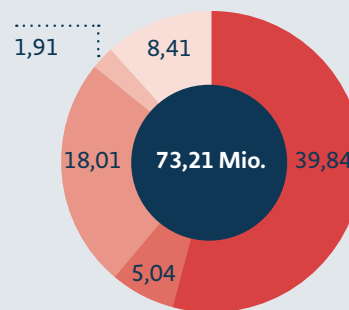
ADVENIAT⁽¹⁾



BONIFATIUSWERK⁽⁴⁾



MISEREOR



MISSIO⁽⁵⁾

* Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

⁽¹⁾ Die Zahlen beziehen sich auf das Haushaltsjahr 2023 (1.10.2022 – 30.9.2023).

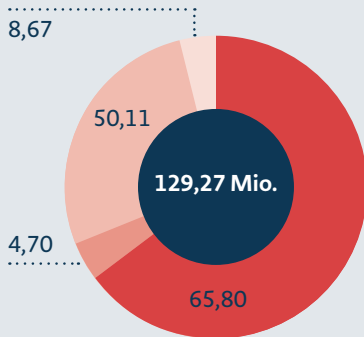
⁽²⁾ Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und einzelne Diözesen.

⁽³⁾ Zinsen, Zuführungen aus Rücklagen und Stiftungen.

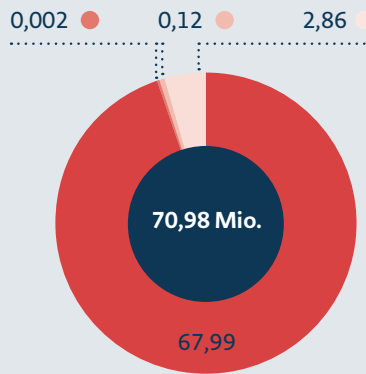
⁽⁴⁾ Kumulierte Ergebnisse des Bonifatiuswerkes und des Diaspora-Kommissariates.

⁽⁵⁾ Kumulierte Ergebnisse von Missio Aachen und Missio München.

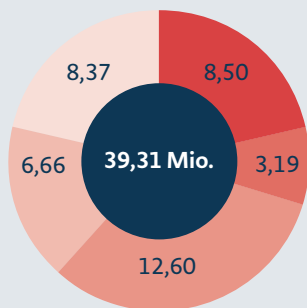
⁽⁶⁾ Die Aufstellung erfasst die Angaben von 56 Ordensgemeinschaften. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist wegen veränderter Rückmeldequote nur bedingt möglich.



CARITAS INTERNATIONAL



KINDERMISSIONSWERK „DIE STERNSINGER“



RENOVABIS

- Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften
- (Sonder-)Kollekten
- Kirchliche Haushaltsmittel⁽²⁾
- Öffentliche Mittel
- Sonstige Einnahmen⁽³⁾

WELTWEIT ENGAGIERT – DIE KATHOLISCHEN HILFSWERKE UND ORDEN

Die Zahlen der Hilfswerke stammen aus dem Jahresbericht Weltkirche 2023, der von der Konferenz Weltkirche herausgegeben wird; die Zahlen der Orden⁽⁶⁾ von der Arbeitsgemeinschaft der Missionsprokuren.

Adveniat fördert die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik zugunsten armer und benachteiligter Menschen. www.adveniat.de

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken ist von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Förderung der Diaspora-Seelsorge beauftragt. www.bonifatiuswerk.de

Caritas international ist das katholische Hilfswerk für Not- und Katastrophenhilfe und Teil des Deutschen Caritasverbandes. www.caritas-international.de

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ setzt sich als das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche weltweit für Not leidende Kinder ein. www.sternsinger.de

Misereor ist das Hilfswerk für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. www.misereor.de

Missio hat den Auftrag, die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und deren kirchliche Mitarbeiter zu unterstützen. www.missio.de

Renovabis wurde von den deutschen Katholiken gegründet, um Menschen in ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas zu helfen. www.renovabis.de

Auch die katholischen Orden sind weltweit im Einsatz. 976 deutsche Ordensfrauen und -männer sind 2023 international tätig und geben in gelebter Nächstenliebe Zeugnis von ihrem Glauben. www.orden.de

WELTWEIT ENGAGIERT – DIE KATHOLISCHEN
HILFSWERKE, DIÖZESEN UND ORDEN
Projektförderung in EUR
2023

EUROPA

Adveniat	473.811
Bonifatiuswerk ⁽¹⁾	9.619.458
Caritas international	23.447.480
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	3.284.509
Missio	671.807
Renovabis	26.994.848
Diözesen	10.869.817
Orden	11.742.334

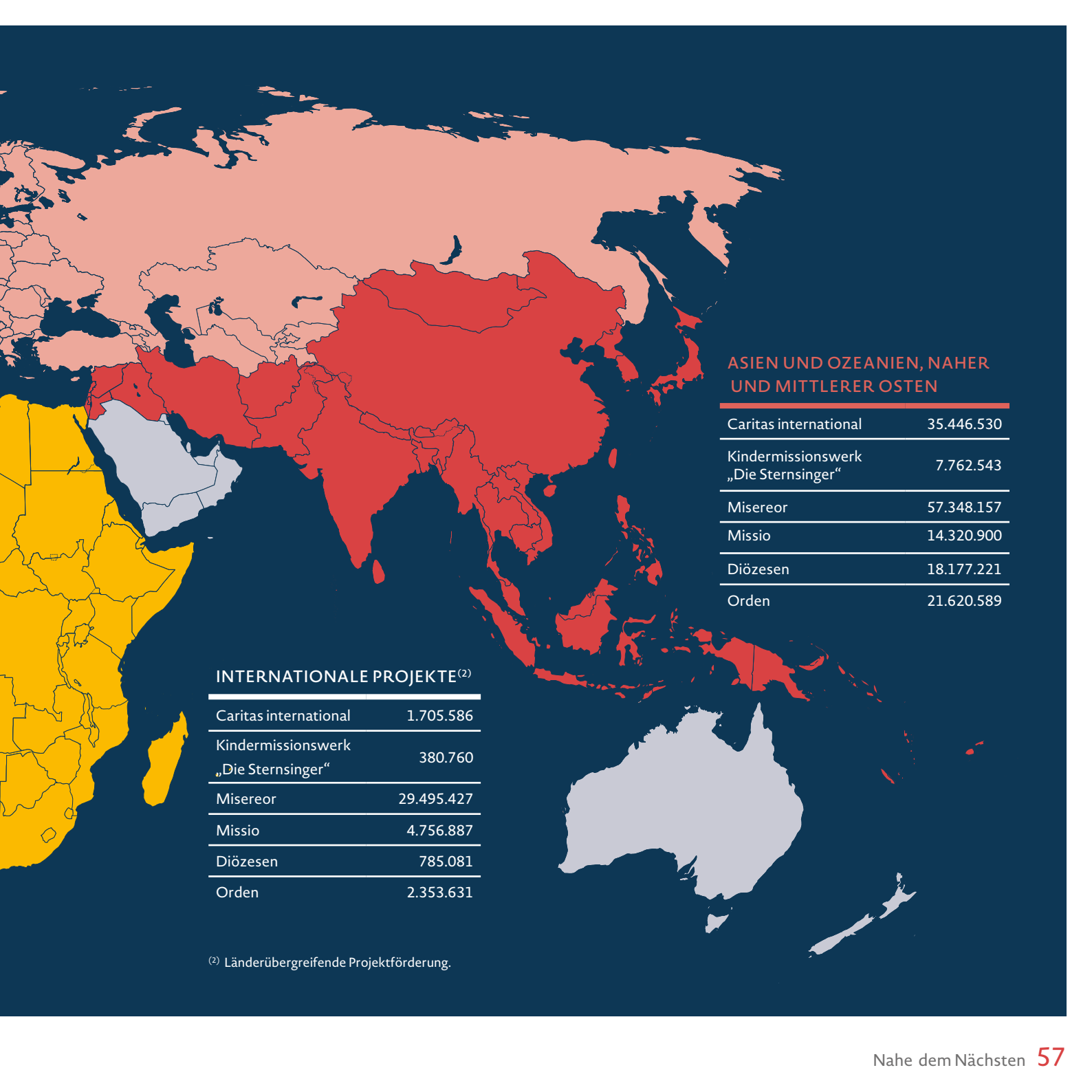
LATEINAMERIKA UND KARIBIK

Adveniat	30.221.662
Caritas international	17.219.137
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	15.368.880
Misereor	60.939.377
Diözesen	12.442.610
Orden	16.715.168

AFRIKA

Caritas international	32.600.000
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	15.537.967
Misereor	73.520.991
Missio	25.328.056
Diözesen	24.713.441
Orden	46.027.363

⁽¹⁾ Hilfen in Nordeuropa, Estland und Lettland. Beinhaltet Hilfen des
Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe.



ASIEN UND OZEANIEN, NAHER UND MITTLERER OSTEN

Caritas international	35.446.530
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	7.762.543
Misereor	57.348.157
Missio	14.320.900
Diözesen	18.177.221
Orden	21.620.589

INTERNATIONALE PROJEKTE⁽²⁾

Caritas international	1.705.586
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	380.760
Misereor	29.495.427
Missio	4.756.887
Diözesen	785.081
Orden	2.353.631

⁽²⁾ Länderübergreifende Projektförderung.

SCHWERPUNKT

Synodalität im Vatikan und in Deutschland



Synodalität im Vatikan und in Deutschland

Papst Franziskus hat es zu seinem besonderen Anliegen gemacht, an einer Kirche zu arbeiten, die stärker vom Grundgedanken der Synodalität geprägt ist, von dem Gedanken also, dass in der Kirche alle miteinander auf einem Weg sind. Mit dem ersten Advent 2019 hat die katholische Kirche in Deutschland sich auf ihren Synodalen Weg begeben. Dabei war von Beginn an klar, dass es ein Weg der Umkehr und der Erneuerung sein muss, der auch dazu dient, gemeinsam nach Antworten auf die schwierigen Fragen zu suchen, die sich aus der Studie *Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im*

Bereich der Deutschen Bischofskonferenz, der sogenannten MHG-Studie, ergeben. Getragen wird der Synodale Weg gemeinsam von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK). Ziel ist es, im Hören auf das Wort Gottes danach zu fragen, was er heute von seiner Kirche und für seine Kirche will – und so das Evangelium Jesu Christi mit neuer Glaubwürdigkeit verkünden zu können. Dazu gehört unverzichtbar, die systemischen Ursachen von Missbrauch aufzudecken und zu bekämpfen. Synodalität bedeutet, das Miteinander in der Kirche – trotz aller Krisen – zu erneuern.



© Deutsche Bischofskonferenz/Matthias Kopp

Oktober 2023 im Vatikan: Papst Franziskus mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Weltsynode



© Synodaler Weg/Maximilian von Lachner

Engagiert beim Synodalen Weg: Sr. M. Franziska Dieterle und P. Prior Bruno Robeck OCist

In diesem Verständnis fanden zwischen 2020 und 2023 fünf Synodalversammlungen statt und so versteht sich auch die aktuelle Phase des Synodalen Weges, die bis 2026 geht. Dafür wurde ein Synodaler Ausschuss eingerichtet, der bis 2026 vor allem vier Aufgaben übernehmen soll:

1. eine Verständigung über den Begriff der Synodalität als Grundvollzug der Kirche zu suchen. Dabei sollen auch die Erfahrungen der Weltsynode einbezogen werden;
2. eine Evaluation der Umsetzung der Beschlüsse der Synodalversammlung vorzubereiten;

3. die Initiativen weiterzuentwickeln, die auf dem Synodalen Weg in den Synodalforen und der Synodalversammlung beraten worden sind;

4. die Vorbereitung eines synodalen Gremiums auf nationaler Ebene in Entsprechung zu den kirchenrechtlichen Maßgaben.

Grundlage für die gesamte weitere Arbeit sind die 15 Beschlüsse, die von der Synodalversammlung verabschiedet worden sind. Dabei ist für den Synodalen Weg der Kirche in Deutschland klar: Es gibt Beschlüsse, die in den aktuellen Strukturen in den Bistümern umgesetzt werden können und müssen. Gerade Papst Franziskus hat die Bischöfe immer wieder ermutigt, ihr Amt aktiv wahrzunehmen und aus den Be-



Prof. Dr. Thomas Söding
Mitglied im Präsidium des
Synodalen Weges und theologischer
Berater der Weltsynode



Die katholische Kirche lernt Synodalität: mehr Teilhabe, mehr Transparenz und Kontrolle – und mehr Subsidiarität. Die Weltsynode in Rom ist das Forum. Dort müssen die besten Modelle entwickelt werden. Unser Weg in Deutschland gehört dazu.

dürfnissen vor Ort heraus zu agieren. Andererseits gibt es auch Beschlüsse und Themen, die die Kirche in Deutschland nicht alleine, sondern nur im Konsens mit der Weltkirche weiterentwickeln kann. Deshalb sind das Handeln in der Weltkirche und insbesondere die Synodalität auf der Ebene der Weltkirche so unverzichtbar.

Diese Fragen nach der konkreten Ausgestaltung von Synodalität beschäftigen den Synodalen Prozess der Weltkirche ebenso wie den Synodalen Weg der Kirche in Deutschland. Bei beiden Prozessen steht die Überlegung im Fokus, wie entscheidend es ist, dass sich in der Kirche viele beteiligen, dass die Menschen sich hier zu Hause und sicher fühlen können, dass sie die Erfahrung machen dürfen, mit ihren Anliegen gehört und mit ihren Nöten und Sorgen gesehen zu werden. Die Weltsynode wird nach ihrer ersten Generalversammlung im Oktober 2023 auch im Herbst 2024 nochmals in Rom tagen, nachdem es in der Zwischen-



Erste Phase der Weltsynode im Herbst 2023 im Vatikan

zeit eine Reflexionsphase in den Ortskirchen gegeben hat. Die bisherige Erfahrung lehrt, dass es in den beiden synodalen Prozessen eine große Konvergenz gibt. Die Weltsynode eröffnet die Möglichkeit, die Anliegen des Synodalen Weges der Kirche in Deutschland in das weltkirchliche Gespräch einzubringen. Andererseits können die Erfahrungen und Überlegungen der Weltsynode auch die Synodalität in Deutschland befruchten und befördern. All dies trägt dazu bei, in der Kirche die „Zeichen der Zeit“ zu erkennen und im Licht des Evangeliums zu deuten, damit sie fähig wird, den Menschen von heute den Glauben vorzuschlagen und das Evangelium auszurichten.

Mehr unter www.synodalerweg.de (dort sind auch alle Beschlüsse des Synodalen Weges vorhanden) und www.dbk.de/themen/bischofssynode-synodale-kirche-2021-2024 (hier ist u. a. das Arbeitspapier der Weltsynode – „Instrumentum laboris“ – zu finden)

Gemeinschaft

63

Struktur der
katholischen Kirche

67

Orden,
Säkularinstitute
und neue Geistliche
Gemeinschaften

70

Verbände und
Organisationen

im Glauben

Struktur der katholischen Kirche

An der Spitze der katholischen Kirche steht der Papst, seit dem 13. März 2013 Papst Franziskus. Er hat seinen Sitz im Vatikan in Rom und ist gleichzeitig Bischof von Rom. Bischöfe verteilen sich als Leiter ihrer (Erz-)Bistümer in der ganzen Welt. Die katholische Kirche ist somit ein „Global Player“ oder auch eine Weltkirche.

Die katholische Kirche in Deutschland besteht aus 27 **Bistümern** (auch Diözesen). Die Bistümer einer Region sind zu einer **Kirchenprovinz** zusammengefasst. Das vorrangige Bistum unter ihnen heißt **Erzbistum** (auch **Erzdiözese**), sein Bischof ist Erzbischof. Die übrigen Bistümer sind die sogenannten Suffragan-Bistümer. Sie sind der Erzdiözese in bestimmten Bereichen rechtlich unterstellt. In Deutschland gibt es sieben Erzbistümer (Erzdiözesen), die sieben Kirchenprovinzen vorstehen (Bamberg, Berlin, Freiburg, Hamburg, Köln, München und Freising, Paderborn). Zu den 27 Bistümern zählt auch noch die besondere Jurisdiktion des Militärbischofsamtes bzw. der Militärseelsorge. Das (Erz-)Bistum wird von einem (Erz-)Bischof geleitet. Derzeit sind die Erzbischöfe von Köln sowie München und Freising im Range eines Kardinals. Zur Unterstützung der Arbeit stehen dem Erzbischof bzw. Bischof in den Bistümern Weihbischöfe zur Seite.

Die kleinste Einheit innerhalb der kirchlichen Organisationsformen ist die **Pfarrei (Pfarrgemeinde)**, in der Katholiken zusammenleben. Der Pfarrer leitet die

Gemeinde. Ihm können – je nach personeller Situation – ein Kaplan und ein Diakon zur Seite stehen. Außerdem gibt es für die Arbeit in den Gemeinden Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten. Das sogenannte Pastoralteam aus Pfarrer, Kaplan, Diakon und den Pastoral- und Gemeindereferenten arbeitet zusammen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Besonders in den vergangenen Jahren hat sich das strukturelle Bild der meisten Diözesen Deutschlands merklich gewandelt. Das hat zum einen mit veränderten Bedingungen menschlichen Lebens zu tun, aber auch mit personellen und strukturellen Aspekten in den Bistümern. Die Bistümer vergrößern derzeit ihre Seelsorgeeinheiten. Dabei kristallisieren sich drei Grundmodelle zur Strukturierung der Pfarrseelsorge heraus:

Der Pfarreienvorbund: Zusammenarbeit mehrerer Pfarreien in verschiedenen Seelsorgefeldern bei weitgehender Wahrung ihrer Eigenständigkeit, also ohne Zusammenlegung von Gremien.

Die Pfarreiengemeinschaft: Zusammenschluss mehrerer rechtlich selbstständiger Pfarreien, die einen Pfarrer haben, die rechtlich verbindliche Vereinbarungen treffen und gemeinsame Gremien bilden.

Die neu errichtete Pfarrei: Fusion mehrerer Pfarreien, die in der Regel unter dem neuen Pfarrdach als un-selbstständige Gemeinden vor Ort weiter bestehen.



Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen
Bischöfskonferenz

Deutsche Bischöfskonferenz/Ralph Sondermann

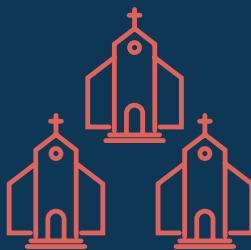


Kirche hat immer noch eine große Reichweite und es gibt klare Erwartungen an sie. Da ihre Mittel sinken, müssen in nächster Zeit einschneidende Entscheidungen getroffen werden, wie die Mittel für die Menschen, für die sie da ist, bestmöglich eingesetzt werden können.

AUFBAU DER KATHOLISCHEN KIRCHE



9.418 PFARREIEN
Pfarrgemeinde



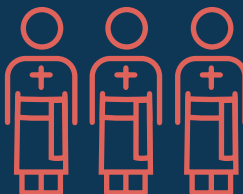
305 DEKANATE
Leitung Dechant/Dekan



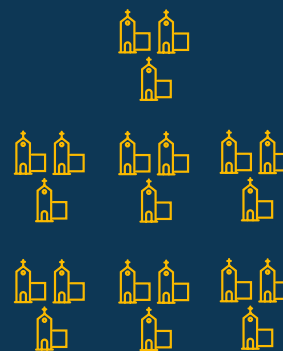
20 BISTÜMER
7 Erzbistümer



PAPST
Vatikan/Rom



KARDINÄLE,
ERZBISCHÖFE,
BISCHÖFE,
WEIHBISCHÖFE
Deutsche Bischofskonferenz



7 KIRCHENPROVINZEN

An die größeren Seelsorgeeinheiten werden in der Regel kleinere Seelsorgeeinheiten wie caritative Einrichtungen, Gemeinschaften, Verbände und Orden angebunden. Eine große Bereitschaft zur Kooperation soll erreichen, dass mehrere schaffen, was der Einzelne allein nicht leisten kann.

Die Pfarreien eines Gebiets sind zusammengefasst in einem **Dekanat**, das der **Dechant/Dekan** leitet.

Oft wird die Pfarreiseelsorge, aber auch die kategoriale Seelsorge in der Kirche von Deutschland durch **Ordensleute** unterstützt. Dies können zum einen Ordensleute sein, die Priester sind, oder aber Nichtpriester als Ordensleute und Ordensfrauen, die mit ihrem Dienst das Leben in der Pfarrei unterstützen.

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Die **Deutsche Bischofskonferenz** ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Bischöfe aller (Erz-)Diözesen in Deutschland. Derzeit gehören ihr 62 (Stand: Juli 2024) Mitglieder aus den 27 deutschen (Erz-)Bistümern an. Die Deutsche Bischofskonferenz wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zur notwendigen Koordinierung der kirchlichen Arbeit und zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium ist die Vollversammlung aller Bischöfe, bei der diese

regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammenkommen, sich beraten und Entscheidungen für die katholische Kirche in Deutschland treffen.

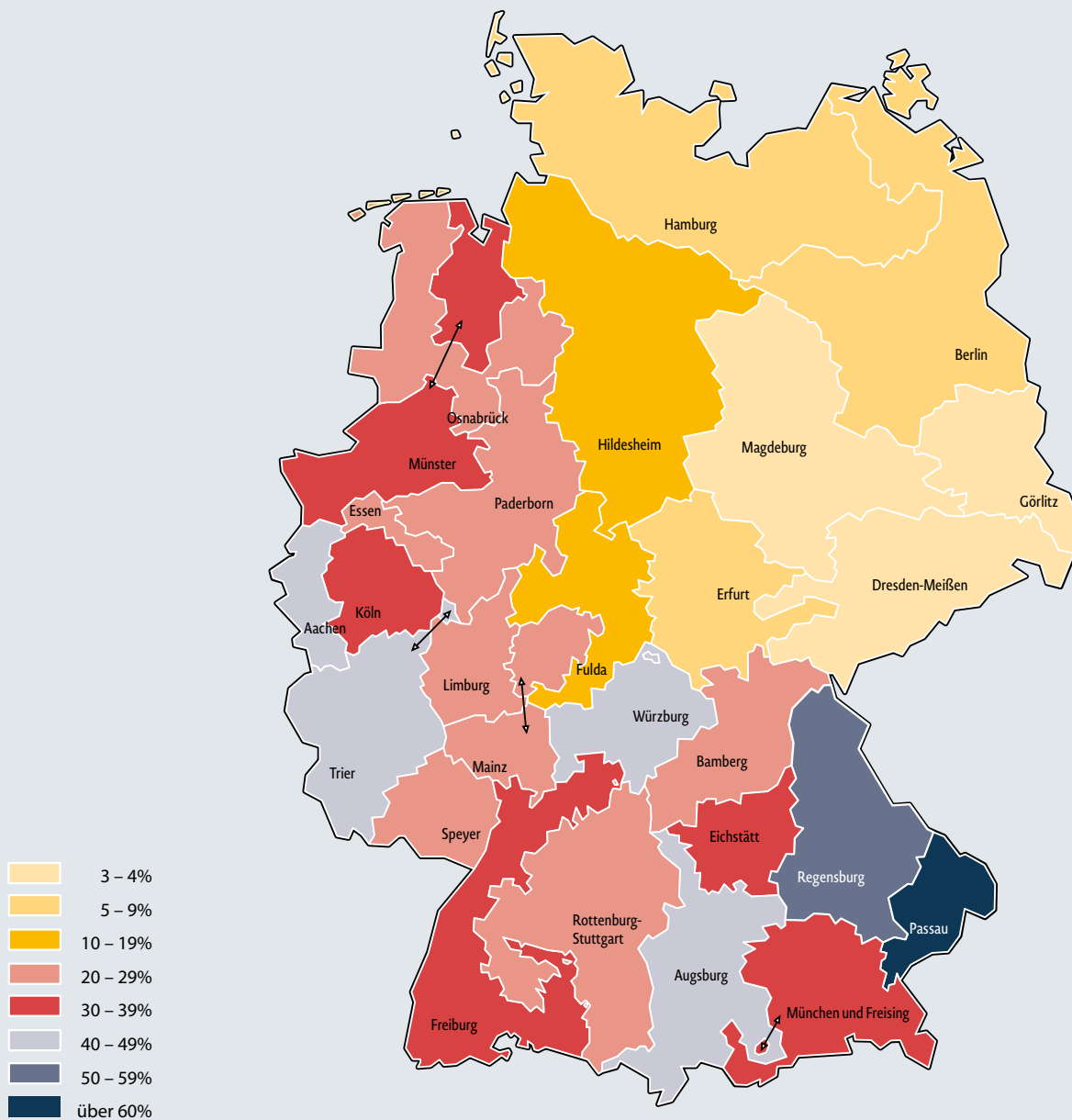
Zur Unterstützung ihrer Tätigkeit und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterhält die Deutsche Bischofskonferenz das **Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz** in Bonn sowie das **Kommissariat der deutschen Bischöfe** (oder Katholisches Büro) in Berlin, das den Kontakt zu den politischen Einrichtungen hält.

DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN KIRCHE UND STAAT IN DEUTSCHLAND

- Es basiert auf verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Regelungen sowie auf Staatskirchenverträgen (z. B. Konkordate).
- Einen besonderen verfassungsrechtlichen Schutz genießt die Religionsfreiheit.
- Die deutsche Rechtsordnung gewährleistet den Religionsgemeinschaften die Wahrung eigener Angelegenheiten (z. B. kirchliches Arbeitsrecht).
- Es besteht keine Staatskirche, aber es gibt viele Kooperationen zwischen Staat und Religionen (z. B. Religionsunterricht, Militärseelsorge).

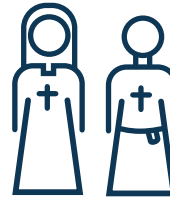
Mehr unter www.dbk.de/themen/kirche-staat-und-recht

ANTEIL DER KATHOLIKEN IN PROZENT DER BEVÖLKERUNG NACH (ERZ-)BISTÜMERN 2023



Anteil Katholiken an der Bevölkerung im (Erz-)Bistum, 2023

Orden, Säkularinstitute und neue Geistliche Gemeinschaften

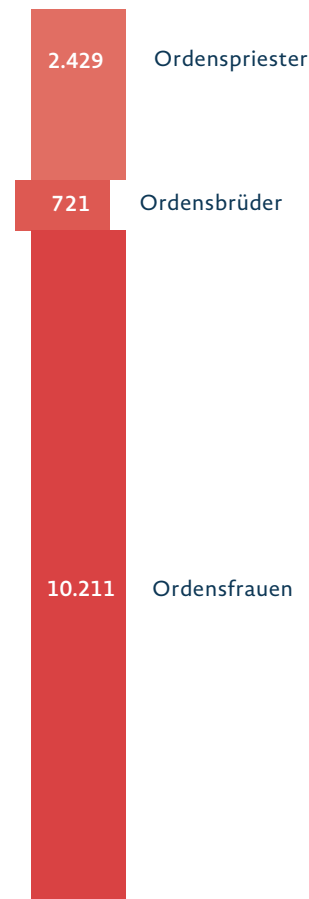


Ordensleben ist engagiertes Christsein in Gemeinschaft, ist konsequente Nachfolge von Jesus Christus. Es kommt aus einer oft langen geistlichen Tradition und sucht immer neue Bezüge zur Gegenwart. So sind Ordensleute in zahlreichen, sehr unterschiedlichen Bereichen tätig: etwa als Lehrer, in ordensgetragenen Krankenhäusern, Seniorenheimen, Suchthilfeeinrichtungen und Kindergärten, aber auch als Missionare im weltweiten Einsatz oder als zurückgezogen lebende Eremiten.

In Deutschland gibt es unter den Männerorden und -kongregationen 110 selbstständige Ordensprovinzen, Abteien und Priorate von 64 verschiedenen Ordensgemeinschaften mit 3.223 Ordensmännern in 376 klösterlichen Niederlassungen. Bei den Frauenorden ist die Zahl der Gemeinschaften, Niederlassungen und Mitglieder in Deutschland um ein Vielfaches größer: Es gibt 297 Generalate, Provinzialate, Abteien und selbstständige Einzelklöster mit 10.211 Ordensfrauen, die in 923 klösterlichen Niederlassungen leben.

Die größten Gruppen bilden die benediktinisch, franziskanisch und vinzentinisch geprägten Ordensgemeinschaften. Mehr unter www.orden.de

13.434 Mitglieder in Ordensinstituten ⁽¹⁾, 2023



⁽¹⁾ Mitgliedsgemeinschaften der Deutschen Ordensoberkonferenz (DOK) in Deutschland. Hinzu kommen im Bereich der Männerorden noch 23 Ständige Diakone und 50 Theologiestudenten.

Neben den in der Deutschen Ordensobernkonferenz organisierten Ordensgemeinschaften sind weitere aus dem Ausland stammende Gemeinschaften in Deutschland tätig. In der Vereinigung katholischer Orden zur Förderung internati-

onaler Solidarität e. V. (VKO) sind 112 ausländische Ordensgemeinschaften zusammengeschlossen. Sie vertreten 1.828 Ordensmitglieder aus unterschiedlichen Ländern. Darunter sind 1.597 Schwestern und 231 Ordensmänner.

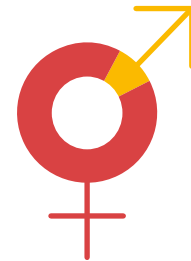
SÄKULARINSTITUTE

Die Mitglieder von Säkularinstituten leben die Berufung zu Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam mitten in der Welt. Das heißt, sie treten nicht in ein Kloster ein, sondern wohnen allein, in einer Wohngemeinschaft des Instituts oder in der Herkunftsfamilie. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt durch das Ausüben eines Berufes und unterscheiden sich auch durch ihre Kleidung nicht von den Menschen um sie herum.

Säkularinstitute

1.029 Mitglieder in Säkularinstituten⁽²⁾, 2023

929
Frauen



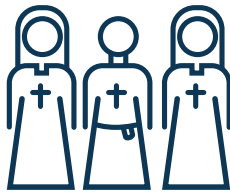
100
Männer

⁽²⁾ Arbeitsgemeinschaft der Säkularinstitute – ohne im Ausland Lebende.

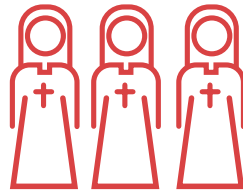
Ausländische Ordensgemeinschaften in Deutschland, 2023



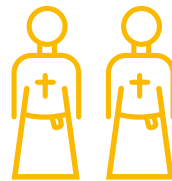
112 ausländische
Ordensgemein-
schaften



1.828 Mitglieder



1.597 Ordensfrauen



231 Ordensmänner

Sr. Karin Berger OSF
Generaloberin der
Franziskanerinnen
von Sießen



© Kloster Sießen



Ich lebe in einer Ordensgemeinschaft, weil mich meine Sehnsucht nach einem Leben mit Gott und für die Menschen in unsere Kongregation geführt hat und weil ich es heute noch beglückend finde, Teil unserer Lebens-, Glaubens- und Sendungsgemeinschaft zu sein.

NEUE GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN, KIRCHLICHE BEWEGUNGEN UND INITIATIVEN

In Deutschland sind derzeit über 100 verschiedene neue Geistliche Gemeinschaften, kirchliche Bewegungen und Initiativen kirchlich anerkannt. Sie widmen sich unterschiedlichen Apostolaten: von Armenfürsorge, Anbetung und Lobpreis bis hin zu geistlicher Begleitung, Friedensarbeit und dem Einsatz für die Einheit der Christen. Viele von ihnen sind in der Kinder- und Jugendpastoral tätig. Beinahe alle sind überdiözesan und international ausgerichtet, sei es, dass sie in einem anderen Land gegründet wurden und nun in Deutschland wirken, oder sich von Deutschland aus auf andere Länder hin ausgebreitet haben. Einige Veranstaltungen tragen deshalb internationalen und weltkirchlichen Charakter.

Weite Kreise: Ordensgemeinschaften und ihre Wegbegleiter

Orden sind zu den Menschen außerhalb der Gemeinschaften vielfältig vernetzt. Da gibt es Terziaren und Assoziierte, Weg- und Dienstgemeinschaften, Missionarinnen und Missionare auf Zeit, Teilnehmende des Freiwilligen Ordensjahres und natürlich neben- und hauptamtliche Angestellte: ein breites Spektrum der Zusammenarbeit von Ordensleuten mit anderen Menschen, die sie in ihrem Auftrag, ihren Werken und auch in ihrem Charisma unterstützen – und all das mit in die Zukunft tragen. Ordensgemeinschaften



Arenberger Dominikanerinnen: Sr. Ursula Hertewich OP (links), neben ihr Generaloberin Sr. Scholastika Jurt OP, rechts im Bild Sr. Hildegard Henn OP mit Koordinatorin Dorothea Koch

arbeiten heute mit „Laien“ zusammen, nicht, „weil es nicht mehr anders geht“, sondern weil sie erkannt haben, dass sie ihrer Mission damit heute und morgen deutlich besser gerecht werden können.

Für Gemeinschaften mit vielen älteren Schwestern oder Brüdern stellen sich besondere Herausforderungen. So stellten die Arenberger Dominikanerinnen fest, dass sie im Begleiten der älteren Schwestern im Mutterhauskonvent an ihre Grenzen stießen. Der Konvent hat einen Altersdurchschnitt von knapp 81 Jahren. Sie machten sich auf die Suche nach einer angestellten Koordinatorin, die die Aufgabe einer Konventoberin (Priorin) übernehmen sollte. Im Juli 2022 begann Dorothea Koch, Gemeindeferentin mit 30-jähriger Berufserfahrung, Mutter von drei erwachsenen Söhnen und einer Tochter, mit dieser Tätigkeit, die bisher immer Ordensschwes-

tern übernommen hatten, und brachte ihre Außenperspektive ein. Generaloberin Sr. Scholastika stellt fest: „Liebevoll und behutsam stößt sie unsere Denkblasen an. Sie nimmt feingefühlig die Stimmungen in unseren Beziehungen wahr, kann unvoreingenommen reagieren und sensibel Impulse setzen, die das Miteinander fördern.“ Dorothea Koch ist und bleibt für die Schwestern eine Frau „von außen“. Zugleich aber erfahren sie und die Ordensleitung sich als Team. Sr. Scholastika: „Ihre spürbare Identifikation mit unserer Lebensform und unserer Gemeinschaft eröffnet den Schwestern eine bereichernde und freisetzende Ebene, auf der sie sich ihr anvertrauen können.“ So stellen die Schwestern fest: „Gemeinschaft ist nie fertig, Gemeinschaft ist immer im Werden. In diesem Werden ist es ein Geschenk, dabei die Begleitung zu bekommen, die unterstützt, fördert, gute Früchte wachsen lässt.“

Verbände und Organisationen



In der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) sind rund 120 katholische Verbände, geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund sechs Millionen Mitglieder.

265.000

Mitglieder in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

und Verwaltungen die Interessen der Menschen im Land. Einer der größten Verbände ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit rund 265.000 Mitgliedern. Weitere große Verbände sind etwa das Kolpingwerk, die Deutsche Jugendkraft (DJK), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Deutsche Caritasverband (DCV). Zur AGKOD gehören aber auch kleinere Verbände wie die Pax Christi Bewegung, der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) sowie von den geistlichen Gemeinschaften unter anderem die Schönstatt- und Fokolar-Bewegung oder beispielsweise das Raphaelswerk, ein eigenständiger Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. Er berät Menschen, die Deutschland dauerhaft oder befristet verlassen wollen.

VERBÄNDE

Die katholischen Verbände sind wichtige Träger der kirchlichen Bildungsarbeit. Sie gestalten die Gesellschaft mit und mischen sich in Kirche, Politik und Wirtschaft ein. Ihre Verbandsmitglieder engagieren sich für eine nachhaltige Zukunft, weltweite Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. In Aktionen, Projekten und Kampagnen arbeiten sie mit Bündnissen, Bürgerinitiativen und gesellschaftlichen Kräften zusammen. Zudem vertreten sie in den Medien, verschiedenen politischen Gremien, Parteien



© ZdK/Obermayer

Dr. Irme Stetter-Karp
Präsidentin des ZdK



Beim 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt haben wir eine Ahnung davon bekommen, wie wir heute und morgen Kirche für andere sein können. Wir gehen in eine neue Zeit hinein.

ZENTRAKKOMITEE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist das höchste repräsentative Gremium der katholischen Laien in Deutschland. Es steht für die katholischen Frauen und Männer, die sich in den Laienräten, in Verbänden, Bewegungen, Initiativen und Organisationen aktiv beteiligen und dort mitarbeiten. In der über 175-jährigen Geschichte des ZdK haben seine Mitglieder das gesellschaftliche und kirchliche Leben in Deutschland bis heute mitgeprägt. Die Rechtsform ist ein eingetragener Verein. Der Sitz des ZdK ist in Berlin. Gewählte Präsidentin des ZdK ist Dr. Irme Stetter-Karp. Generalsekretär und Geschäftsführer ist Marc Frings. Mehr unter www.zdk.de

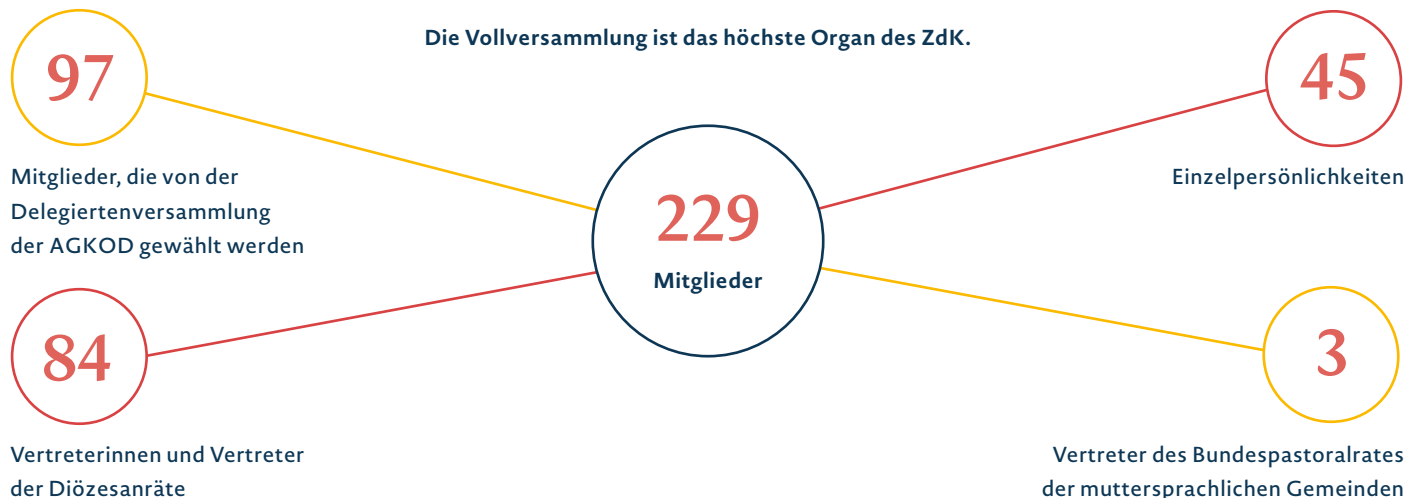
In regelmäßigen Abständen veranstaltet das ZdK Katholikentage wie den 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt vom 29. Mai bis 2. Juni 2024. Unter dem Leitwort „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ (Ps 37)



Begegnungen auf der Kirchenmeile beim 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt

© Katholikentag/Kremer

Die Vollversammlung ist das höchste Organ des ZdK.





Konzert der Band Knallblech beim Deutschen Katholikentag in Erfurt

legte er in einer Zeit wachsender internationaler Konflikte, völkerrechtswidriger Kriege und eines grassierenden Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in Europa den Fokus auf Demokratie und Vielfalt und zeigte: Christinnen und Christen trauen sich etwas zu. Sie glauben, dass sie am Frieden arbeiten können – und sie engagieren sich für die zunehmend bedrohte Demokratie. Der Katholikentag im Bundesland Thüringen mit knapp sieben Prozent Katholiken wurde mit rund 23.000 Dauerteilnehmern und vielen weiteren Besuchern zu einem „ökumenischen Katholikentag für alle“. Der 104. Deutsche Katholikentag wird vom 13. bis 17. Mai 2026 in Würzburg stattfinden.

Katholikentage sind Großereignisse mit über 175-jähriger Tradition. Zunächst wurden sie jährlich veranstaltet, seit 1950 finden sie im zweijährigen Turnus statt – jeweils in einer anderen Stadt. Für mehrere Tage kommen Zehntausende Katholiken und Gläubige aller Konfessionen und vieler Religionen aus Deutschland, Europa und der Welt zusammen, um gemeinsam zu beten, zu diskutieren und zu feiern. Weitere Informationen unter www.katholikentag.de

Eckdaten der katholischen Kirche in Deutschland 2023

Das kirchliche Leben in Deutschland ist vielfältig. Es findet statt in Pfarrgemeinden und Verbänden, im Religionsunterricht, in Caritas, Universitäten, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Akademien. Entsprechend engagieren sich Christinnen und Christen beruflich in zahlreichen Bereichen für ihre Kirche. Ob als Ärztin, Journalist, Kindergärtnerin, Lehrerin, Jurist, Manager oder Hausmeister: Mit insgesamt etwa 1,5 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind die katholische und evangelische Kirche in Deutschland der zweitgrößte Arbeitgeber nach dem öffentlichen Dienst. Die katholische Kirche beschäftigt hauptamtlich rund 797.000 Menschen – davon circa 180.000 in der verfassten Kirche und den Verbänden sowie mehrere Hunderttausend bei der Caritas. Ehrenamtlich engagieren sich nach Schätzungen circa 600.000 Menschen für die katholische Kirche.

74	Religionen in Deutschland
76	Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)
82	Pastorale Dienste und Priester
84	Haushalt und Finanzen

Religionen in Deutschland

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes⁽¹⁾ leben 84,7 Millionen Einwohner in Deutschland. In 2023 besitzen rund 71,9 Millionen Einwohner die deutsche und 12,8 Millionen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, unter Letzteren sind rund zwei Millionen Katholiken.

Die kirchliche Statistik zählt rund 20,3 Millionen⁽²⁾ Mitglieder der katholischen und 18,6 Millionen Mitglieder der evangelischen Kirche. Außerdem gehören in Deutschland rund 288.000 Personen den evangelischen Freikirchen und 369.000 anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften⁽³⁾ sowie rund 3,85 Millionen⁽⁴⁾ den orthodoxen Kirchen an.

48,5 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind entweder konfessionslos oder andersgläubig. Hierzu zählen beispielsweise die Angehörigen der beiden monotheistischen Religionen neben dem Christentum: die Muslime (zwischen 5,3 und 5,6 Millionen⁽⁵⁾) und die Mitglieder der jüdischen Gemeinden (90.478⁽⁶⁾).



Der christlich-jüdische Dialog ist für mich eine spirituelle und theologische Bereicherung und eine Verpflichtung, auch weiterhin gegen Antisemitismus zu kämpfen.



© Bistum Erfurt/Marco Wichler

Bischof Dr. Ulrich Neymeyr
Bischof von Erfurt und Vorsitzender der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum der Deutschen Bischofskonferenz

DIE KATHOLIKEN

Weltweit gibt es 1,4 Milliarden Katholiken. In Deutschland stellen sie mit 20,3 Millionen 24 Prozent der Bevölkerung, wobei 51,4 Prozent der Katholiken weiblich und 48,6 Prozent männlich sind. Nach der Wiedervereinigung hat sich der Anteil der Konfessionslosen deutlich erhöht. Dabei gibt es große regionale Unterschiede, die zum einen auf die protestantische Prägung in den eher nördlichen Bereichen, aber auch auf das politische System Ostdeutschlands vor 1990 zurückzuführen sind. In den östlichen Bundesländern sind je nach Region zwischen drei und 7,1 Prozent der Bevölkerung katholisch, in den nördlichen Bundesländern zwischen 5,3 Prozent (Schleswig-Holstein) und 14,9 Prozent (Niedersachsen). In den südlichen Bundesländern liegt der Katholikenanteil erheblich höher: 42,2 Prozent in Bayern und 49 Prozent im Saarland.

⁽¹⁾ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 25.01.2024.

⁽²⁾ Jahrerhebung 2023: Nach Angaben der Pfarreien und (Erz-)Bistümer.

⁽³⁾ EKD: Berechnung auf Basis der gemeldeten vorläufigen Zahlen aus den Gliedkirchen der EKD zum Stichtag 31.12.2023.

⁽⁴⁾ Nach Angaben der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland.

⁽⁵⁾ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Hochrechnung im Auftrag der Deutschen Islamkonferenz 2020.

⁽⁶⁾ Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland: Erhebung 2023. Die Statistik erfasst nicht alle Menschen jüdischen Glaubens, sondern nur Gemeindemitglieder.

RELIGIONEN UND KONFESSIONEN IN DEUTSCHLAND

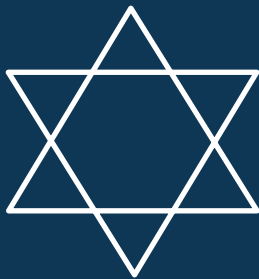
20,3 Mio.

KATHOLIKEN IN DEUTSCHLAND



18,6 Mio.

MITGLIEDER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



90.478
MITGLIEDER IN
JÜDISCHEN GEMEINDEN



ZWISCHEN **5,3 Mio.**
UND **5,6 Mio.** MUSLIME

RUND
3,85 Mio.
MITGLIEDER IN
ORTHODOXEN KIRCHEN



Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)



TAUFEN

Durch die Taufe werden Menschen zu „Kindern Gottes“ und Mitgliedern in der Glaubensgemeinschaft der Christen – der Kirche. Das Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan. Im Jahr 2023 wurden 131.245 Menschen durch die Taufe in die katholische Kirche aufgenommen, darunter 1.803 Erwachsene (nach Vollendung des 14. Lebensjahres), die größtenteils (94,9 Prozent) aus den alten Bundesländern stammen.

Die Bedeutung des Erwachsenenkatechumenats wächst zwar, trotzdem wird die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr vollzogen. In 2023 waren 8.528

katholische Täuflinge in Deutschland älter als sieben Jahre. Die Motivationen für eine Taufe sind ganz unterschiedlich: Manche kommen über den Lebenspartner oder die Taufe der eigenen Kinder zum Glauben, andere durch besondere Schicksalsschläge oder weil sie in kirchlichen Einrichtungen arbeiten.

Wenn beide Eltern einer christlichen Kirche angehören, entscheiden sie sich meistens für die Taufe ihres Kindes. Gleiches gilt, wenn wenigstens ein Elternteil katholisch ist.

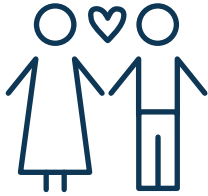


ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG

Katholisch getaufte Kinder gehen laut Statistik fast ausnahmslos zur Erstkommunion. Dieses Fest hat für die meisten Kinder eine besondere Bedeutung mit seiner intensiven Vorbereitungszeit und der eigentlichen Feier im Kreis der Familie und Freunde. Bei der Erstkommunion erfahren Kinder die einladende Gemeinschaft mit Gott, das heißt, sie werden in die Mahlgemeinschaft mit Gott und der Gemeinde aufgenommen. In der Regel gehen Kinder in der dritten Klasse, im Alter von etwa neun Jahren, zur Erstkommunion. Traditionsgemäß findet die Feier am ersten Sonntag nach Ostern, dem „Weißen Sonntag“, statt. Inzwischen ist aber auch die Zeit von einigen Wochen um diesen Termin herum üblich.

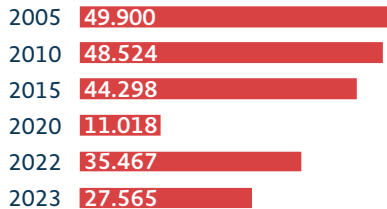
Im Jahr 2023 gab es 151.835 Kommunionkinder. Vier bis sechs Jahre später haben diese Kinder die Gelegenheit, bei der Firmung ihr Taufversprechen zu erneuern und ihren Glauben und ihre Verbindung zur katholischen Kirche zu stärken. 2023 wurden 105.942 Jugendliche gefirmt.

Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie, Firmung, Bußsakrament (Beichte), Ehe, Weihe und Krankensalbung. Der Begriff Sakrament kommt vom Lateinischen „sacramentum“, bedeutet übersetzt so viel wie „Heilszeichen“ und meint ein sichtbares Zeichen der verborgenen Heilswirklichkeit der Liebe Gottes. In den Sakramenten entfaltet sich das – wie es das Zweite Vatikanische Konzil nennt – „sakramentale Wesen der Kirche“, und zwar in jeweils konkreten Lebenssituationen der Menschen. Mehr unter www.dbk.de/katholische-kirche/aufgaben/sakramente



TRAUUNGEN

Katholische Trauungen in Deutschland



Nach wie vor entscheiden sich viele Paare, ihrer Liebe durch die Ehe einen öffentlichen und verbindlichen Charakter zu geben. Für Christinnen und Christen ist es wichtig zu wissen, dass sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg von Gott begleitet werden. Die katholische Ehe zählt zu den sieben Sakramenten. Die Zahl der katholischen Trauungen geht seit 1990 stark zurück: Sie sinkt von über 110.000 Ende der 1980er-Jahre auf 27.565 im Jahr 2023. Nach einem relativ konstanten Abwärtstrend in den vergangenen Jahren verstärkte sich, durch Corona bedingt, in 2020 diese Entwicklung drastisch, erholte sich seit 2021 moderat und 2023 sind die Zahlen wieder rückläufig.



Franziska und
Daniel Zimmermann
Ehepaar aus Bonn

© privat

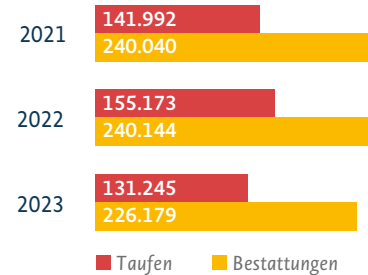


Der liebe Gott hat uns bereits durch einige Lebenssituationen geholfen und uns Kraft geschenkt, stets den richtigen Weg zu sehen und zu wählen. Diese Kraft und Gottes Segen wollten wir auch für unsere Ehe und entschieden uns daher, diese in einer kirchlichen Trauung zu erhalten.

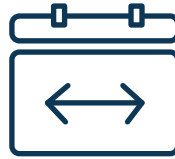


BESTATTUNGEN

Katholische Bestattungen in Deutschland 2021–2023 Vergleich mit Taufen



Neben das Erdbegräbnis als tradierte Bestattungsform tritt immer mehr die Feuerbestattung; anonyme Bestattungen und Urnenbeisetzungen auf See oder im Wald sind keine Seltenheit mehr. Der christliche Glaube leistet einen wichtigen Beitrag für eine Kultur des Trauerns und des Umgangs mit dem Tod, indem er das Gedenken an die Toten und ihr Schicksal wachhält. Im Jahr 2023 gab es 226.179 katholische Bestattungen. Das sind etwa ein Viertel aller Sterbefälle in Deutschland. Die Bedeutung der Kirche, der Gemeinden und Amtsträger als Mitgestalter der Bestattungskultur und des Trauer-



prozesses ist im Laufe der Zeit zurückgegangen. Trauerredner und Bestattungsunternehmer sind teilweise an ihre Stelle getreten. Zugleich ist festzustellen: Viele Gemeinden, Seelsorger sowie Frauen und Männer im kirchlichen Dienst bemühen sich vorbildlich um die Bestattung der Toten und die pastorale Begleitung der Hinterbliebenen.

EINTRITT, WIEDERAUFNAHME UND AUSTRITT

In 2023 traten 1.559 Menschen in die katholische Kirche ein. Seit Anfang der 1990er-Jahre bis 2005 stieg die Zahl der Wiederaufnahmen: Lag sie 1991 noch bei etwas mehr als 4.700, so traten 2005 über 11.000 Katholiken wieder in die katholische Kirche ein. Im Jahr 2023 waren es 4.127. Dem steht jedoch eine wesentlich größere Zahl derer gegenüber, die aus der katholischen Kirche austreten.



GOTTESDIENSTBESUCHE

Der Gottesdienstbesuch am Sonntag und die Feier der Heiligen Messe ist zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens und wird von durchschnittlich 6,2 Prozent der Katholiken wahrgenommen. Zweimal im Jahr, am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November, also an möglichst „normalen“ Sonntagen des Kirchenjahres, werden die Gottesdienstteilnehmer in allen Pfarreien und Seelsorgestellen gezählt. Für 2023 wurde so die durchschnittliche Gottesdienstteilnehmerzahl von 1.271.000 ermittelt.

In 2023 hat sich die Zahl der Gottesdienstbesucher nach einer langen Phase der coronabedingten Einschränkungen sowie Zeiten des Lockdowns wieder etwas erholt.

Außerdem gibt es zahlreiche Gottesdienstangebote im Fernsehen, Radio oder online. Die Bistümer, private Anbieter und der öffentlich-rechtliche Rundfunk leisten hier eine wichtige Aufgabe. Das Angebot wird von einem Millionenpublikum genutzt.



Meine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im Erzbistum Bamberg umfasst abwechslungsreiche Aufgaben. Besonders an meiner Arbeit schätze ich das gute Arbeitsklima. Es macht Spaß, ein Teil des Teams zu sein und hier arbeiten zu dürfen.



© Pressestelle Erzbistum Bamberg / Dominik Schreiner

Leonie Galla
Auszubildende
im Erzbischöflichen
Ordinariat Bamberg

ECKDATEN DES KIRCHLICHEN LEBENS IN DEN BISTÜMERN DEUTSCHLANDS 2023

ÄUSSERUNGEN DES KIRCHLICHEN LEBENS

(ERZ-)BISTUM / JURISDIKTIONS- BEREICH	PFARREIEN	KATHOLIKEN ¹	GOTTESDIENST- TEILNEHMER ^{2,3}		TAUFEN	ERST- KOMMU- NIONEN	FIR- MUN- GEN	TRAU- UNGEN	BESTAT- TUNGEN	EIN- TRITTE ⁴	WIEDER- AUFNAH- MEN	AUS- TRITTE
			1.000	%								
Aachen	326	906.364	38	4,2	6.005	6.245	2.755	1.032	9.606	34	159	15.200
Augsburg	1.033	1.154.485	100	8,7	9.173	10.049	8.254	2.085	13.132	65	264	21.277
Bamberg*	345	592.340	41	6,9	3.532	4.056	2.979	822	6.724	49	102	10.909
Berlin*	51	361.983	28	7,7	1.610	1.952	1.157	268	1.762	68	103	11.131
Dresden-Meißen	37	130.991	15	11,3	642	807	871	121	976	25	19	2.771
Eichstätt	271	352.237	35	10,0	2.554	2.878	2.467	532	4.072	15	57	6.210
Erfurt	33	134.371	14	10,5	675	1.039	816	167	1.233	14	12	1.811
Essen	40	658.120	33	5,0	3.669	4.252	2.128	663	7.457	58	118	12.162
Freiburg*	1.048	1.600.735	84	5,3	10.005	11.410	8.099	2.415	18.951	93	307	33.835
Fulda	170	337.712	28	8,4	1.800	2.271	1.784	497	3.831	50	76	6.016
Görlitz	16	28.862	4	13,9	125	208	159	45	240	10	5	392
Hamburg*	29	351.683	21	5,8	1.255	1.854	1.106	238	1.661	57	101	12.108
Hildesheim	119	523.039	29	5,5	2.588	3.187	2.072	491	5.223	76	142	10.242
Köln*	509	1.678.754	84	5,0	10.278	12.383	6.018	1.990	17.595	144	339	40.913
Limburg	48	520.023	34	6,5	2.904	3.783	2.378	670	5.852	62	183	13.032
Magdeburg	44	71.925	7	9,5	264	235	240	81	643	7	10	1.224
Mainz	302	621.003	33	5,3	3.549	4.263	3.048	747	6.863	64	165	13.550
München u. Freising*	748	1.454.644	105	7,2	11.155	12.741	10.893	2.409	15.507	105	464	32.874
Münster	208	1.669.329	85	5,1	11.919	13.340	8.588	2.278	18.772	98	220	29.755
Osnabrück	208	507.858	33	6,4	3.497	3.997	3.338	635	5.201	59	86	8.309
Paderborn*	603	1.326.789	65	4,9	7.590	9.471	4.895	1.534	15.509	95	163	21.667
Passau	305	422.698	30	7,1	3.568	3.670	2.075	788	5.342	23	102	6.781
Regensburg	631	1.049.299	104	9,9	8.106	8.785	7.733	1.844	13.255	40	206	17.008
Rottenburg-Stuttgart	1.021	1.617.010	104	6,4	10.718	12.437	11.028	2.294	16.742	129	303	29.973
Speyer	70	450.786	22	4,9	2.496	3.127	2.165	584	5.916	42	110	9.158
Trier	600	1.174.166	49	4,2	7.030	8.531	5.124	1.338	15.651	47	210	22.618
Würzburg	603	648.666	46	7,1	4.467	4.864	3.751	965	8.457	23	97	11.588
Militärseelsorge	-	-	-	-	71	-	21	32	6	7	4	180
Insgesamt	9.418	20.345.872	1.271	6,2	131.245	151.835	105.942	27.565	226.179	1.559	4.127	402.694

* Erzbistum.

1 Nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.

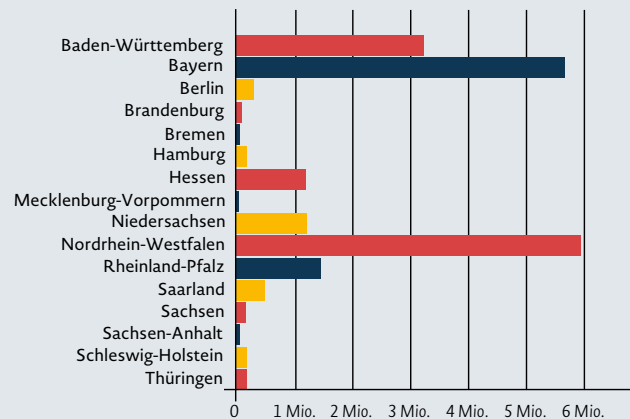
2 Digitale Angebote sind unberücksichtigt.

3 Durchschnittszahlen. Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

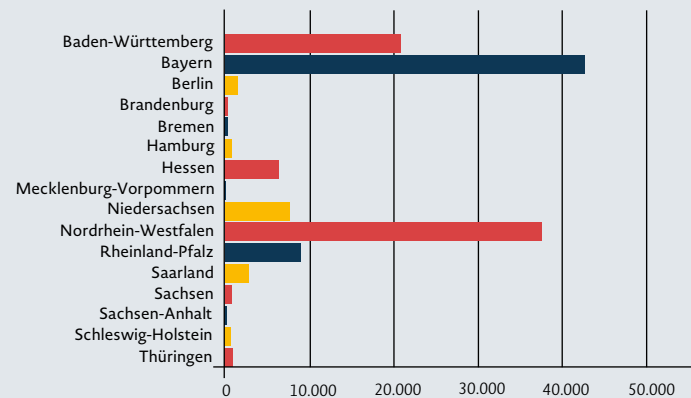
4 Von den 1.559 Personen, die 2023 in die katholische Kirche eintraten, waren 1.340 Protestanten.

VERTEILUNG NACH BUNDESLÄNDERN

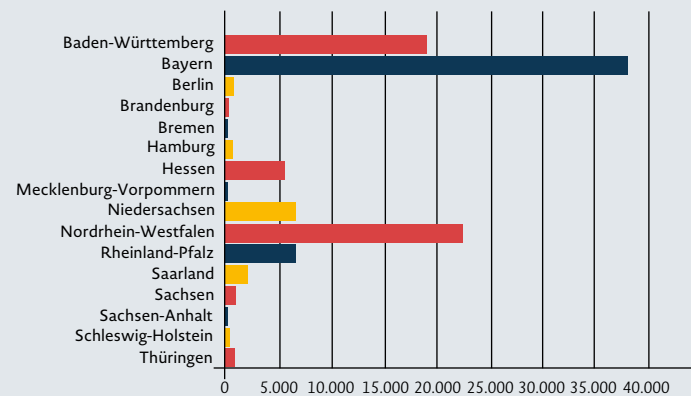
20.345.872 Katholiken



131.174 Taufen *

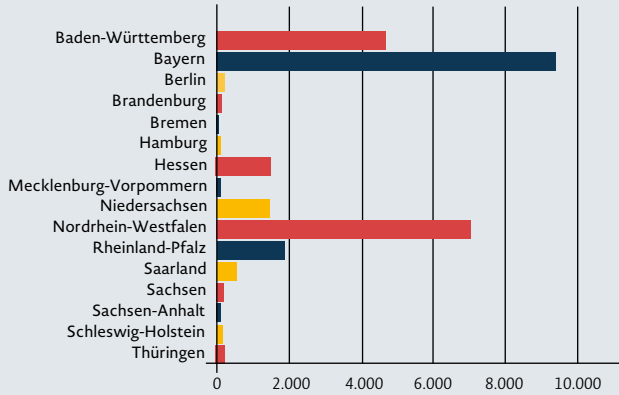


105.921 Firmungen *

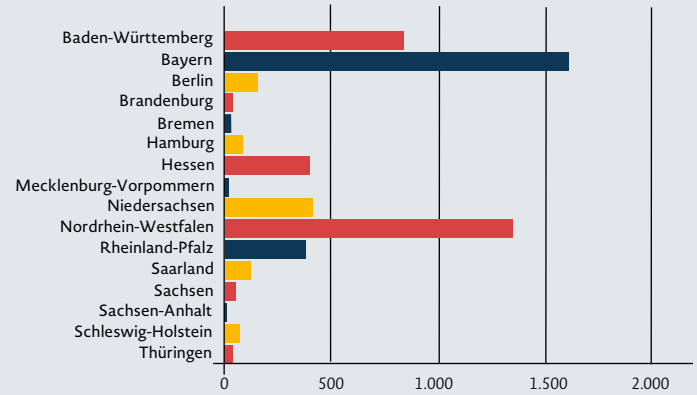


* Ohne die Daten der Militärseelsorge. Dadurch entstehen Abweichungen gegenüber der Tabelle auf der Seite 79.

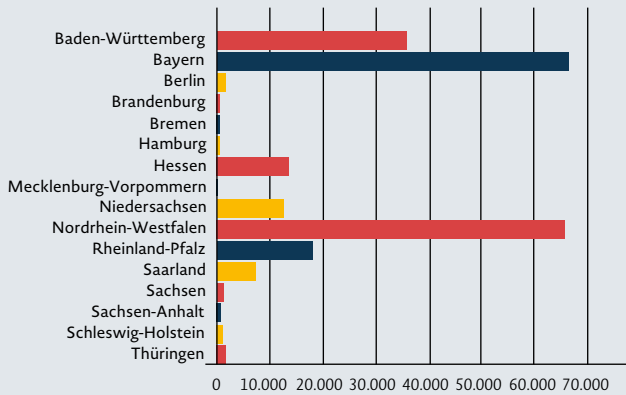
27.533 Trauungen *



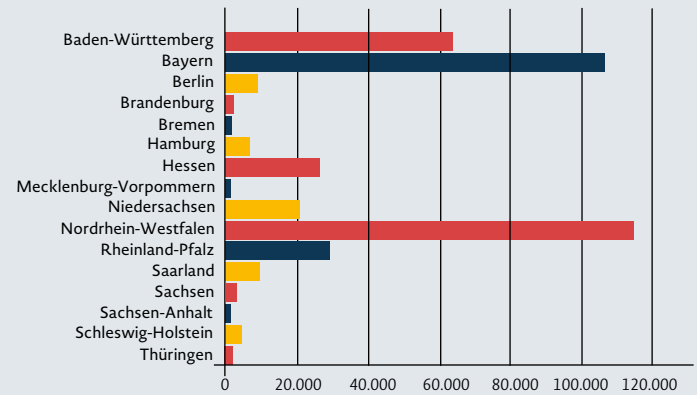
5.675 Eintritte und Wiederaufnahmen *



226.173 Bestattungen *



402.514 Austritte *



Pastorale Dienste und Priester



Seit vielen Jahren verändert sich die pastorale Struktur der 27 deutschen (Erz-)Bistümer: Pfarreien werden zusammengelegt und so die pastoralen Räume vergrößert. Das bedeutet, dass ein Priester und das gesamte Seelsorgepersonal für weitaus mehr Gläubige zuständig sind als zuvor. Diese Entwicklung berücksichtigt die weiter sinkenden Priesterzahlen und die rückläufigen Priesterweihen. Die Laien bekommen gleichzeitig aber auch mehr Verantwortung. Die Rechte und Pflichten der Gemeinde, bei der Verkündigung des Glaubens mitzuwirken, werden dabei betont und andere Träger kirchlichen Lebens, wie etwa geistliche Gemeinschaften, Orden, Vereine und kirchliche Schulen, mehr in den Alltag der Pfarreien einbezogen.

Nach den bisherigen Strukturreformen gab es in Deutschland im Jahr 2023 insgesamt 9.418 Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten sowie spezielle Seelsorge, die beispielsweise in Krankenhäusern stattfindet. Im Vergleich zu 1990 – damals gab es 13.313 Pfarreien – ist die Zahl um 29,3 Prozent gesunken.

AUSLÄNDISCHE PRIESTER

Nach den Zahlen von 2023 sind 2.246 Priester aus dem Ausland in Deutschland tätig, davon 1.043 Weltpriester und 1.203 Ordenspriester. Schwerpunktländer, aus denen sie stammen, sind Indien und Polen. Da sich die katholische Kirche als „Weltkirche“ – also internationale Kirche – versteht, sind der gegenseitige Kontakt und Austausch der Katholiken (ob Laien oder Priester) verschiedener Nationen selbstverständlich und werden vom Papst auch gefördert (zum Beispiel durch den Weltjugendtag). Ebenso wie ausländische Priester nach Deutschland kommen, gehen also auch deutsche Priester ins Ausland (z. B. in deutschsprachige Auslandsgemeinden) oder aber in Gemeinden anderer Sprachen und Riten (siehe Seite 47).

Welt- und Ordenspriester in den (Erz-)Bistümern*

2010	15.136
2015	14.087
2020	12.565
2021	12.280
2022	11.987
2023	11.702

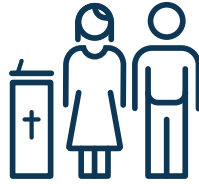
* Ohne Bischöfe, ohne außerhalb des (Erz-)Bistums wohnende.

SEELSORGLICHE BERUFE

Priester erfüllen unterschiedliche Dienste und Aufgaben. Sie begegnen den Gläubigen in der Feier der Heiligen Messe und spenden die Sakramente. Sie sind gefragt als Gesprächspartner in Lebensfragen, Konflikten und Krisen, Krankheit und Alter. Priester sind Leiter von Gemeinden, Religionslehrer, arbeiten in der Kinder- und Jugendarbeit oder in der Erwachsenenbildung, sie sind Seelsorger in Krankenhäusern, Altenheimen oder im Gefängnis. Ein **Weltpriester** oder auch **Diözesanpriester** ist in einem Bistum inkardiniert und wird somit dessen Priestergemeinschaft (Klerus) zugerechnet. **Ordenspriester** gehören zu einer Ordensgemeinschaft und sind deren Hierarchie unterstellt, es sei denn, sie arbeiten für ein Bistum.

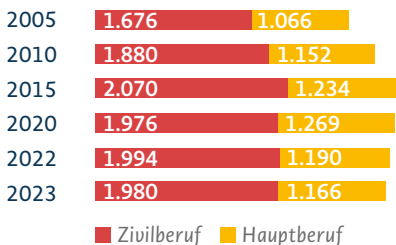
DIAKONE

Die Bezeichnung Diakon geht auf das griechische Wort für Diener oder Helfer zurück. Damit ist das Tätigkeitsprofil eines Diakons umschrieben: „Im Dienst des Wortes, des Altares und der Liebe ist der Diakon für alle da.“ Mit diesen Worten befähigt der Bischof bei der Diakonenweihe den Kandidaten zum Seelsorgedienst im Namen und in der Person Jesu Christi. Eine



Besonderheit des Ständigen Diakonats ist, dass es sowohl hauptberuflich als auch nebenberuflich ausgeübt werden kann, eine weitere, dass die Diakone im Gegensatz zum Priester wählen können, ob sie ehelos leben oder heiraten und eine Familie gründen möchten. Der hauptberufliche Diakon ist in der Regel in der Gemeinde tätig, kann aber auch auf regionaler, diözesaner oder verbandlicher Ebene mitwirken. Nebenberufliche Diakone üben schwerpunktmäßig einen Zivilberuf aus und sollen von ihrem Platz in der Gesellschaft und ihrer Heimatgemeinde aus seelsorglich tätig werden. Diakone unterstützen den Priester bei der Verkündigung und der Feier der Sakramente. Sie dürfen Wortgottesdienste feiern und assistieren in der Heiligen Messe. Sie taufen, trauen und leiten Begräbnisfeiern.

Ständige Diakone



GEMEINDE- ODER PASTORALREFERENTEN

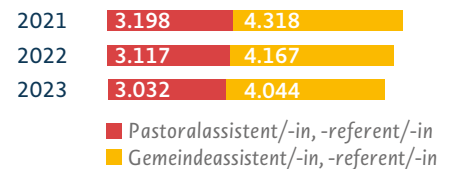
Seit den 1970er-Jahren prägen in den deutschen Bistümern zwei seelsorgliche Berufe das pastorale Leben: Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten. Diese beiden hauptberuflichen Tätigkeiten sind nicht an ein Weiheamt gebunden. Deshalb stehen sie allen getauften und gefirmten Laien, Frauen wie Männern, gleichermaßen offen. Beide Berufe verdanken sich letztlich dem Impuls des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Zentrale Aufgabe von Gemeindereferenten ist die seelsorgliche Begleitung der Gemeinde, gemeinsam mit Priestern und Diakonen. Sie bereiten Kinder und Jugendliche auf Taufe, Erstkommunion und Firmung vor, geben Religionsunterricht und sind für die unterschiedlichen Gremien und Gruppen in den Gemeinden ansprechbar. Pastoralreferenten werden ebenfalls in den Gemeinden und darüber hinaus auf regionaler oder diözesaner Ebene in den Bereichen Bildung und Verwaltung sowie in der seelsorglichen Zusammenarbeit mit gesellschaftlich, sozial oder karitativ engagierten Menschen außerhalb des kirchlichen Raumes eingesetzt. Der Beruf Ge-

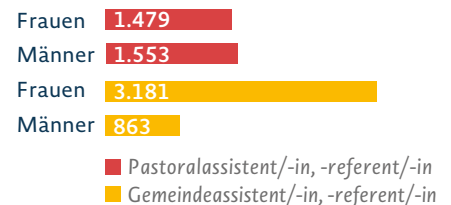
meindereferent setzt eine religionspädagogische Ausbildung voraus, der Beruf Pastoralreferent ein theologisches Hochschulstudium. Bis zur zweiten Dienstprüfung wird von Gemeinde- bzw. Pastoralassistenten gesprochen.

Mehr Informationen unter www.berufung.org

Laien im pastoralen Dienst in Deutschland



davon 2023



Haushalt und Finanzen

Damit die Kirche ihre vielfältigen Aufgaben in den Bereichen der Seelsorge, den sozial-caritativen Arbeitsfeldern, der Bauunterhaltung – zum Teil für denkmalgeschützte Gebäude – und vieles mehr erfüllen kann, benötigt sie die engagierte Mitarbeit von Menschen und eine sichere Finanzierungsgrundlage.

Diese Mittel erhalten die (Erz-)Bistümer in Deutschland hauptsächlich über die Kirchensteuer, eine gesetzlich festgelegte Abgabe der Kirchenmitglieder. Rechtliche Grundlage hierfür bilden die in das Grundgesetz von 1949 unverändert übernommenen Artikel der Weimarer Verfassung. Dort wird den Kirchen unter anderem das Recht zugesprochen, Steuern nach Maßgabe landesrechtlicher Bestimmungen zu erheben (WRV Art. 137,6). Die Kirchensteuer beträgt in der Regel neun Prozent der Lohnsteuer, der Einkommensteuer sowie der Kapitalertragsteuer (in Bayern und Baden-Württemberg acht Prozent).

Sie wird über das staatliche Finanzamt eingezogen und an die Kirchen weitergegeben. Der Staat erhält für diesen Dienst etwa drei Prozent des Kirchensteueraufkommens. Menschen ohne eigenes Einkommen, z. B. Kinder und Jugendliche, Menschen mit geringer Rente oder Arbeitslose, zahlen keine Lohn- und Einkommensteuer und somit auch keine Kirchensteuer – insgesamt fast die Hälfte der Katholiken.

In den Jahren nach den Rückgängen durch die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009/2010 und die Corona-Pandemie 2020 war das gesamte Nettoaufkommen an Kirchenlohn- und Kircheneinkommensteuer jeweils nominal gestiegen. Dazu haben verschiedene Faktoren wie z. B. die sehr gute wirtschaftliche Entwicklung, steigende Erwerbsquoten und Tarifsteigerungen bei gleichzeitig nur geringen Anpassungen



Angesichts der absehbaren finanziellen Engpässe wird es im Verbandsrat verstärkt darum gehen, sich auf die strategischen Ziele zu verständigen, die die deutschen Bistümer gemeinsam verfolgen wollen.



Bischof Dr. Franz Jung
Bischof von Würzburg
und Vorsitzender des
Verbandsrates im
Verband der Diözesen
Deutschlands

des Lohn- und Einkommensteuertarifs (Stichwort: kalte Progression) beigetragen. Dadurch sind im Laufe der Jahre immer mehr Kirchenmitglieder auch kirchensteuerpflichtig geworden.

Nun setzt das erwartete Absinken des Nettoaufkommens an Kirchenlohn- und Kircheneinkommensteuer ein. Die gesamten Kirchensteuereinnahmen schlossen im Jahr 2023 mit einem substanziellen Minus von 4,9 Prozent zum Vorjahr ab. Gründe für diese insgesamt rückläufige Entwicklung sind neben den umfangreichen steuerlichen Entlastungsmaßnahmen durch das Inflationsausgleichsgesetz im Jahr 2023 sicherlich auch in Umfang und Struktur der austretenden Kirchenmitglieder zu finden. Die Entwicklung der staatlichen Lohn- und Einkommensteuer war im Jahr 2023 mit plus 2,2 Prozent zwar positiv, allerdings ist die staatliche Statistik durch zwei Sondereffekte verzerrt, denn ein Teil des staatlichen Aufkommenszuwachses basiert auf einem durch die Auszahlung der Energiepreispauschale und des Kinderbonus geminderten Aufkommen im Vorjahr.

Es ist zu erwarten, dass das wirtschaftliche Umfeld auch in den kommenden Jahren schwierig bleibt.

Die Finanzkraft der (Erz-)Bistümer wird auch unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung nach den Ergebnissen einer Langfristprojektion über die Mitglieder- und Kirchensteuerentwicklung bis zum Jahr 2060 erheblich zurückgehen. Die Studie rechnet für die katholische Kirche insgesamt mit einem Rückgang der Kaufkraft von mindestens 50 Prozent bis zum Jahr 2060. Dieser Trend wird deutliche Auswirkungen auf die Arbeit in den (Erz-)Bistümern mit sich bringen.

Es gibt verschiedene Effekte auf die Kirchensteuereinnahmen, sodass Veränderungen auch sehr viel früher eintreten können, z. B. wenn in den Jahren ab 2025 die geburtenstarken Jahrgänge aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Außerdem kann sich die hohe Inflation der Jahre 2022/2023 nach entsprechenden Tarifabschlüssen und Auslaufen der steuerfreien Inflationsausgleichsprämien auch in den Löhnen der Steuerzahlenden und damit bei der Kirchensteuer niederschlagen. Allerdings wirkt sich dies auch auf die personalintensiven kirchlichen Haushalte und damit auf der Ausgabenseite aus.

Für die Verwendung der Kirchensteuer auf Grundlage eines Haushaltsplanes sowie die Überwachung der Verteilung der Kirchensteuer ist der jeweilige Kirchensteuerrat in den (Erz-)Bistümern zuständig. In diesen Gremien sitzen mehrheitlich Laien, die nicht im kirchlichen Dienst stehen und von den Kirchenvorständen der Gemeinden in den (Erz-)Bistümern gewählt werden.

Weitere Einnahmequellen der Kirche sind u. a. Spenden, Gebühren für konkrete Leistungen (Kindertagesstätten), staatliche Zuschüsse sowie Einkünfte aus Vermietungen und Verpachtungen. Die katholische Kirche hat auch Rücklagen zur Sicherung der Zukunft. So ist sie verpflichtet, die Altersversorgung der Priester und anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sichern, sie muss für den Unterhalt ihrer

Gebäude sorgen und auf Einnahmeausfälle und unvorhersehbare Mehrausgaben (Flüchtlingshilfe) vorbereitet sein.

Die (Erz-)Bistümer stellen, in Wahrnehmung ihrer jeweiligen Verantwortung, ihre nachhaltige Finanzierung unter Berücksichtigung von künftigen strukturellen und finanziellen Herausforderungen grundsätzlich selbst sicher. Als Ausdruck innerkirchlicher (Finanz-)Solidarität gibt es jetzt ein Interdiözesanes Sicherungssystem. Dazu gehört auch ein Interdiözesanes Notfall-Sicherungssystem (INS), das nach gemeinsam vereinbarten Kriterien Mittel für eine gegebenenfalls erforderliche Restrukturierung zur Verfügung stellen kann.

WOFÜR GIBT DIE KATHOLISCHE KIRCHE GELD AUS?

Folgende Bereiche unterstützt die katholische Kirche finanziell:

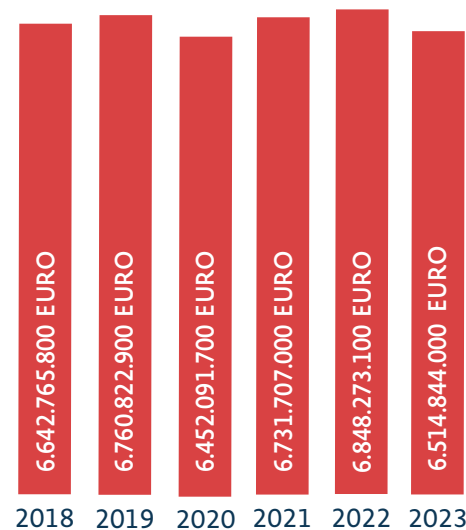
Seelsorge und pastorale Aufgaben, soziale Dienste, Bildung (Kinder und Erwachsene), Bauunterhaltung, Medien, Wissenschaft und Kunst, Weltkirche: Mission und Hilfswerke, Rücklagen und Versorgung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In einem mehrjährigen Prozess haben sich die (Erz-)Bistümer verpflichtet, die Verteilung und Verwendung der Kirchensteuermittel sowie das für die Sicherung der Zukunft notwendige Vermögen transpa-

rent darzustellen. Dazu haben sie detaillierte Informationen veröffentlicht. Ausführliche Erläuterungen rund um diese Themen sind auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz, Themenseite „Kirche und Geld“ (www.dbk.de/themen/kirche-und-geld) unter „Finanzinformationen im Überblick“ (www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/finanzinformationen-im-ueberblick) verlinkt.



Katholische Kirchensteuer 2018 bis 2023 Entwicklung im gesamten Bundesgebiet (Nettoaufkommen)





Bibelanspiel von Jugendlichen beim inklusiven ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung der Woche für das Leben 2024 in der Marien Kirche in Aulhausen (Rüdesheim am Rhein)

Impressum

Herausgeber:
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn
Internet: www.dbk.de

Juli 2024

Gestaltungskonzept: MediaCompany –
Agentur für Kommunikation GmbH

Druck: Druckerei Mainz, Aachen

Titelfoto: Beim Ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung der UEFA Euro 2024 kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Sport, Politik und Gesellschaft mit zahlreichen Fans und Volunteers in der Jesuitenkirche St. Michael in München zusammen.
© Deutsche Bischofskonferenz/Marko Orlovic



klima-druck.de



Druckprodukt
CO₂ kompensiert

klima-druck.de
ID-Nr. 24177645

VDM⁺

A white rectangular label with rounded corners. On the left is the ClimatePartner logo, a stylized 'C' with a '2' inside. To the right of the logo, the text reads 'Druckprodukt' and 'CO₂ kompensiert' in bold. Below that is the website 'klima-druck.de' and the ID number 'ID-Nr. 24177645'. On the right side of the label, the text 'VDM⁺' is written vertically.